



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

532 (14.11.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277578)



Der seiner nationalen Eigenliebe zu folgen in der Lage ist.

Dieser Meinung in der Tat die tiefere Bedeutung des politischen Doppelbesuches in Ankara zu liegen. Dieser Besuch und die ganze Art seiner Durchführung zeigte den sowjetrussischen Vertretern deutlich, daß die Türkei heute in einer wesentlich anderen Lage ist als vor elf Jahren, als sie ihren Vertrag mit Moskau schloß. Heute gibt es einen Balkanbund und darüber hinaus ein türkisch-slawisches Militärbündnis. Heute ist Mustafa Kemal, der sowjetfreundliche Exponent im Balkanbund, nicht mehr im Amt. Heute hat die Türkei ein auf der Gleichheit der Interessen beruhendes freundschaftliches Verhältnis zu England. Und darüber hinaus ist heute schon die neue Türkei zum „praecceptor Asiae minoris“ geworden, zur führenden Macht im Nahen Osten. An den Meerengen ist sie wieder unumstrittener Herr und Gebieter, so wie in der Zeit des Osmanischen Reiches, als gerade um der Meerengen willen das imperialistische Rußland seinen Gegenangriff zur Türkei als geradezu naturgegeben ansah.

So hat sich die internationale Lage der Türkei seit dem Abschluß des Vertrages mit England grundlegend geändert. Kein Wunder, daß man nun russischerseits ein wenig besorgt ist und daß man in Moskau die Entsendung des Genossen Seidemann zum Republikaner nach Ankara eifrig betrieb — um auch dabei zu sein.

So gesehen, erweist sich also in der Tat der Doppelbesuch in Ankara als ein recht pikantes politisches Ereignis, das die zwischenstaatlichen Verhältnisse im Nahen Osten schlagartig beleuchtet. Zuletzte darf auch eines nicht übersehen werden: zwar ist die Türkei bisher genau so wie Rußland ein eifriger Verfechter des Gedankens der kollektiven Sicherheit gewesen. Und auch heute noch vertritt die türkische Presse mit großer Leidenschaftlichkeit diese Ziele, die ja die Grundlage auch des Balkanbundes ist, den bekanntlich der türkische Außenminister Rüschdi Kasim aus der Taufe gehoben hat.

Nachdem aber der Gedanke der kollektiven Sicherheit durch die Entwicklung in Europa selbst nachgerade ad absurdum geführt worden ist, wird man auch in der Türkei eines Tages mit nüchternem und realpolitischen Sinn feststellen: die kollektive Politik hat nicht zum Ziele geführt, also versuchen wir es mit bilateralen Abkommen! Letzten Endes ist das über den Balkanbund weit hinausgehende, auch militärische Punkte enthaltende Sonderabkommen zwischen Sowjetrußland und der Türkei der erste Schritt auf einem solchen neuen Wege. Und wenn jetzt gerade dieser „bilaterale“ Vertragspartner der Türkei besonders geehrt wurde, so wird man auch aus diesem Umstand am besten ersehen können, in welcher Richtung sich die Dinge naturgemäß entwickeln.

Ciano nun auch in Budapest

Budapest, 13. November.

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist, von Wien kommend, am Freitag um 13 Uhr auf dem Budapest Ostbahnhof zum Besuch der besonnenen ungarischen Regierung eingetroffen. Die ungarische Hauptstadt hat sich zum Empfang in besonders feierlicher Weise vorbereitet. Sämtliche öffentlichen Gebäude und auch zahlreiche Privathäuser haben Flaggenschmuck angelegt. In der Umgebung des Ostbahnhofs und in den umliegenden Straßen begrüßte den Gast eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge.

Alte Hausmusik vom Freiburger Kammertrio

Ju der Veranstaltung der NS-Kulturgemeinde Mannheim am 17. November

Das 15. bis 17. Jahrhundert war die Blütezeit der Hausmusik, der in keinem Lande die gleiche verhältnismäßige Pflege wurde wie in Deutschland. Der immer stärker in den Vordergrund rückende Konzertbetrieb der folgenden Jahrhunderte ließ sie immer mehr in den Hintergrund treten. Er war einseitig auf den rein aufnehmenden Hörer eingestellt und erschöpfte sich deshalb in virtuosen, überraschenden Effekten. Virtuosität bedeutet keineswegs nur einen besonders hohen Stand technischer Fertigkeit. Die alte Hausmusik legt oft mechanische Fertigkeiten voraus, die auch unseren größten Virtuosen nicht leicht fallen. Sie bedeutet vielmehr die einseitige Ausrichtung auf die Publikumswirkung. Hausmusik aber kann getrost darauf verzichten. Sie ist vor allem auch der Weg zum seinen intimen musikalischen Humor.

Das Freiburger Kammertrio ist bekannt wegen seiner stilvollen Wiedergabe der alten Hausmusik. Man ist geneigt, anzunehmen, daß der Instrumentenbau mit der gesamten technischen Entwicklung der Neuzeit Schritt gehalten hat. Das ist aber nur bedingt richtig. Besonders läßt sich eine große Verarmung der Formen der Instrumente feststellen. Die Gamben, die Fiedel mit dem lautenähnlichen Körper, die Violen, die viel kleinere Tanzmeistergeige von den Streichinstrumenten, das Cembalo und die verschiedenartigen Blockflöten — um aus der großen Zahl alter Instrumente nur die zu nennen, die das Freiburger Kammertrio zum Erklingen bringen wird — haben eine unendliche Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten. Vor allem in der älteren Hausmusik spielt auch der Gesang von dem sie kommt, eine überaus wichtige Rolle.

Grundlage des häuslichen Musizierens aber war das Volkslied. Schon im 15. Jahrhundert nahmen sich die in Italien ausgebil-

Blum verteidigt seinen Minister

Fortsetzung von Seite 1

Zweitracht zu säen oder aber, um für ihr Blatt Propaganda zu machen.

Man habe der Regierung geantwortet, sie möge die Verleumder verfolgen. Die Männer, die im öffentlichen Leben händeln, seien jedoch gegen derartige Lügen wehrlos. Er müsse leider erklären, daß ein Schwurgericht, wenn es einen Prozeß gegen solche Verleumder zu führen hätte, vielleicht angesichts der Parteilichkeit der Geschworenen das Urteil verweigern würde; im anderen Falle würde die öffentliche Meinung einen Freispruch wiederum als Parteilichkeit ablehnen.

Ministerpräsident Léon Blum erinnerte dann abschließend daran, daß die Kammer keinen Freispruch zu fällen habe, denn die sei bereits vom Kriegsgericht geschehen, sondern daß sie die Aufgabe habe, einen gemeinen Feldzug zu brandmarken.

Der Ansturm der Rechten

Der rechtsstehende Abgeordnete Ballat, ein Schwerekriegsüberlebter, forderte dann den Innenminister auf, sich mit dem Schiedsgericht eines Ehrengerichtes einverstanden zu erklären und dieses Ehrengericht aus den Reihen seiner politischen Gegner zu wählen.

Ein anderer Abgeordneter der Rechten gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß

sich Salengro nicht selbst von der Tribüne der Kammer herab verteidigt habe. Er habe vergeblich auf jenen Schrei der Entrüstung gewartet, den jeder Schuldlose abgegeben haben würde.

Diese Aufforderung veranlaßte Innenminister Salengro zu einigen kurzen Bemerkungen, in denen er lediglich erklärte, daß er als Soldat ebenso seine Pflicht getan habe wie jeder andere.

Eine dünne Entschließung

Der Kammerpräsident gab dann die zum Fall Salengro eingegangenen Entschließungen bekannt. Die Kammer nahm schließlich eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß sie den Feldzug gegen Salengro beurteilt, der Regierung das Vertrauen dafür ausspricht und sie auffordert, ein Pressegesetz zu erlassen, das in Zukunft Verleumdungen unmöglich machen soll.

In später Abendstunde hat sich die französische Kammer auf den 24. November vertagt. Die Beratung der Steuerreform ist wegen der feindseligen Haltung nicht nur der Opposition, sondern auch eines Teiles der Radikalsocialisten zunächst zurückgestellt worden.

Franco ändert die Taktik

Er verbreitert und verstärkt seine Fronten vor Madrid

Paris, 13. November.

Nach einwöchigem Kampf um die eigentliche Stadt Madrid und eine Woche seit der Flucht der roten „Regierung“ aus der spanischen Hauptstadt scheint der Charakter des Kampfes um Madrid sich zu ändern und auf eine größere Frontbreite überzugreifen.

Während heute keine nennenswerten Meldungen über Einzelheiten in den Operationen bei den Kämpfen um Madrid vorliegen, veröffentlicht der „Paris Soir“ eine Meldung seines Sonderberichterstatters aus dem 15 Kilometer südwestlich von Madrid liegenden Ort Alcorcon, wonach General Franco nunmehr alle Vorkehrungen für eine regelrechte Belagerung der Hauptstadt treffe, nachdem der überraschende Angriff der letzten Tage zum Stillstand gekommen sei. Diese Änderung der Taktik mache eine Sicherung der Fronten und der rückwärtigen Verbindungen nötig. Die Angriffsfront müsse verbessert werden, beispielsweise durch die Einnahme des etwa 30 Kilometer nordwestlich von Madrid liegenden Escorial und der Sierra de Guadarrama im Nordwesten von Madrid. Daher sei vor Madrid mit einer Verzögerung der Operationen zu rechnen, während es an den anderen Fronten lebhafter werden könne. Trotzdem sei es nicht ausgeschlossen, daß Madrid in Kürze besetzt werde, falls der unerwartet heftige Widerstand der roten Willigen, auf den die natio-

nalen Truppen gestoßen seien, in den nächsten Tagen zusammenbreche.

Aus Talavera melden die französischen Blätter, am Freitagvormittag seien die Operationen gegen die Hauptstadt durch ununterbrochene Regenfälle behindert worden, die insbesondere jede Tätigkeit der Flieger unmöglich gemacht hätten. In den nationalen Kreisen herrscht nach wie vor eine äußerst zuversichtliche Stimmung, da die am Donnerstag unternommenen Operationen im Westen von Madrid zu einem vollen Erfolg geführt hätten.

Aus Madrid melden die Blätter, in einer amtlichen Mitteilung des Verteidigungs-Ausschusses werde der am Donnerstag erfolgte Abschluß zweier Flugzeuge der Roten im Guadarrama-Gebirge zugegeben.

Luftkampf über Madrid

Nacht sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 13. November. (SB-Zunt.)

Am Freitagnachmittag kam es im Luftraum über der Front von Madrid zu einem heftigen Gefecht zwischen nationalen und roten Luftstreitkräften. Nach erbittertem Kampf gelang es den nationalen Fliegern, ein sowjetrussisches Schwerebombenflugzeug und sieben Jagdflugzeuge sowjetrussischer Herkunft abzuschießen. Die nationalen Luftstreitkräfte haben, ohne Verluste

heute noch ihr eigenes Marionettentheater besitzt, einen hübschen tempelartigen Bau in den Parkanlagen der Blumenstraße, das sich ein Verein der „Freunde des künstlerischen Puppenspiels e. V.“ gebildet. Der Schauspielerdirektor des bayerischen Staatstheaters, Friedrich Förster-Burggraf, und der Direktor des Sibirischen Kulturamts, Matsberg Reinhardt, haben sich der Neugründung angenommen und sich oben in einer ausgearbeiteten, reichhaltigen Werbeversammlung im alten Rathaus städtig für den Verein und seine Pläne, Förderung und Erhaltung des Puppenspiels, eingesetzt. Weiterhin wurden auf Vorschlag des Oberbürgermeisters Fiebler zum Ausbau des Theaters in der Blumenstraße 2200 Reichsmark bereitgestellt. Und endlich wurde dem Theater von der Stadt für die Reuinventurierung des Städtischen „Robinson soll nicht sterben“ von Friedrich Förster-Burggraf ein Zuschuß von 1800 Reichsmark und als Sonderbeitrag für den Verein 1000 Reichsmark bewilligt.

Jahresbericht der Musikhochschule

Der dritte Jahresbericht der Städt. Hochschule für Musik und Theater gibt Auskunft über das abgelaufene dritte Studienjahr der Anstalt. Auf allen Gebieten ist erheblicher Fortschritt zu stellen. Die Schülerzahl ist gegenüber dem vorhergegangenen Schuljahr von 390 auf 477 gestiegen. Als Beweis für die Leistungsfähigkeit des Institutes mag die Tatsache, daß vierzehn Absolventen ein Engagement erhielten, genannt sein. Vier weitere Schüler der Anstalt bestanden die Musiklehrerprüfung. Erfreulich ist auch, daß es gelungen ist, einen festen Stamm von Zuhörern für die Veranstaltungen der Hochschule zu gewinnen. 4000 Besucher wurden dabei gezählt.

Der Lehrkörper hat im Laufe des Jahres manche Umbesetzung erfahren. Neu angegliedert wurde eine bereits aufsuchende Klasse für Volksmusik. Für zehn ausübende Lehrer wurden zwölf neue berufen. Das ständige Anwachsen der Schülerzahl und der Unterrichtsstunden rückt die Raumfrage als besonders

zu ersehen, ihre Ausgangsbasis wieder erreicht. Auf die Einwohnerschaft der spanischen Hauptstadt und die rote Willkür, die Zeugen dieses aufregenden Luftkampfes waren, hat der überwältigende Sieg der nationalen Flieger nachhaltigen Eindruck gemacht.

Rote Brüder unter sich

Caballero schießt weiter — nach Barcelona

Salamanca, 13. November. (SB-Zunt.)

Zwischen den Marxisten und Anarchisten soll es, wie der Sender von Burgos meldet, erneut in Madrid zu schweren Unfriedlichkeiten gekommen sein. Die Anarchisten zweifeln an dem ersten Widerstandswillen der Marxisten, die sie bereits als „Handlanger der Reaktion“ bezeichnen.

Weiter berichtet der Sender von Burgos, daß die letzten Kundstunsauftritte Largo Caballeros unter der roten Willkür von Madrid sehr schlechten Eindruck gemacht hätten. Er werde als feiger Flüchtling betrachtet, dem man die Berechtigung abspreche, die rote Willkür in ihr sicheres Verderben zu hegen. Die Wagnerschaft gegen Caballero hat angeblich bereits derartige Formen angenommen, daß dieser aus Angst vor Attentaten Valencia verlassen und sich nach Barcelona begeben haben soll.

Bela Kun statt Dimitroff?

Eine sensationelle Meldung Prager Blätter

Prag, 13. November.

Prager Blätter melden aus Moskau, daß die Stellung Dimitroffs, die schon in der letzten Zeit als erschüttert galt, unhaltbar geworden sei. Als möglicher Nachfolger an der Spitze der Komintern wird der berüchtigte Jude und Massenmörder Bela Kun genannt. Bela Kun soll sich zur Zeit noch in Spanien aufhalten, wo seine Spuren inzwischen deutlich genug erkennbar geworden sein dürften.

hohe Strafen für den Sloggenrevol

der Polen in Danzig

Danzig, 13. November.

Der Zwischenfall in der Danziger Sporthalle in der Nacht zum 11. November anlässlich der Feier des polnischen Nationalfeiertages, wo vier Personen, wie berichtet, die Symbole und Hymnen des Deutschen Reiches und der nationalsozialistischen Bewegung zerrissen und beschmutzt hatten, hat bereits am Freitag seine Sühne gefunden. Der Schnellrichter verurteilte wegen Sachbeschädigung in Tateinheit mit Vergehens aus § 130 Absatz 2 den Angeklagten Heimowksi zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten, den Angeklagten Kurowski zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Von den Angeklagten, die sich beide zur polnischen Minderheit bekennen, war Heimowksi gefändigt, während Kurowski seine Tat bestritt, aber in der Beweisaufnahme überführt werden konnte. Der dritte Täter wurde außer Verfolgung gesetzt, da die Beweismittel nicht ausreichten, während der vierte Beteiligte noch nicht ermittelt werden konnte.

Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung u. a. aus, daß die Tat der Angeklagten auf die wochenlange Fezde polnischer Zeitungen zurückzuführen sei. Die Angeklagten seien Opfer dieser Verhetzung geworden.

dringend in den Vordergrund. Schon jetzt bestehen dauernd Schwierigkeiten, und wenn die Zahl der Schüler weiter anwächst wie bisher, wird das Haus bald nicht mehr ausreichen.

Insgesamt 24 Veranstaltungen wurden im Rahmen des Jahresprogrammes abgehalten, sechs davon waren Vortragsabende der Lehrer. Auch das Konservatorium beteiligte sich mit drei Vortragsabenden. Als höchst erfreulich darf man hervorheben, daß die lebenden Komponisten in diesen Veranstaltungen ganz besonders gepflegt wurden. Namen wie Graener, August Reuß, Richard Strauß, Robert von Volz, Philipp Barnack, Hugo Hermann, Joseph Haas, Hermann Reuther, Julius Weismann, Hans Pfitner und Wilhelm Petersen zeugen für die intensive und vielseitige Auseinandersetzung mit den musikalischen Problemen unserer Zeit.

Interessanter Altertumsfund. Während der dreimonatigen Ferienzeit der Universitäts im Sommer sind auch die vorgeschichtlichen Untersuchungen immer voll im Gange und haben auch diesmal wertvolle Gegenstände der Vorzeit ins Licht gebracht. Schon bei früheren Untersuchungen hat man bei Polarkreis in Nowaniemi (auf dem nördlichen Polarkreis) einen Steinzeit-Wohnplatz entdeckt, doch in diesem Jahre wurden hier überraschend viele vorgeschichtliche, bedeutungsvolle Funde gemacht. Der wertvollste Gegenstand ist eine Bernsteinperle in Form einer Doppelkugel, aus Dänemark stammend. Das Alter der Perle kann ziemlich genau auf ungefähr 4000 Jahre bestimmt werden.

An dieser Stelle ist auch die Anlage eines weiteren Steinzeit-Wohnplatzes ungefähr in der Größe 3x3 Meter festgestellt worden. Der Eingang ist auf der Westseite, und in der Mitte des Raumes ist eine kleine viereckige Feuerstelle. An den Wänden entlang laufen niedrige Bänke aus Erde wie sie bisher bei Steinzeitwohnungen nicht angetroffen wurden. Nach den gefundenen Gegenständen handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Wohnplatz für Fischer und Seehundjäger.

Blut... Nach Blätter... ein Kom... gebed... reitet... listen... Das Ziel... nita an... sehen... kippinen... len... Die P... Presse m... Her Be... Unterfuch... legten W... glierung K... munifiz... hastete S... ner Abteil... gehabi... nra aus... brandscha... Manila... nen Stad... Abteilung... Anführer... gangen... möglich d... Hieran se... der Sald... da die M... maßnahm... Verbrech... Nach M... der Ansch... Benigno... Anschlag... durch Hen... mens Bes... missar, des... glierungs... die Ver... der vor... nias soll... Insel Luz... nach der... zung der... bereits sei... und komm... betrieben... Waffen a... In den... Rüstenerie... gen vo... scheinend... geschmugg... Die An... Zu And... Zeit am... meißelt... Mit die... Seitdem b... nader Zöl... beiden St... das Einze... die hinder... zu vernicht... vielen Sch... sten Morg... Rhein in... nicht gern... liehen... Nun wo... jungen... sen, so da... Fensterbre... mit ihren... auf den U... der Stadt... Wächter an... und eine P... sie gingen... zu mit Leb... die Wien... Als sie... waren, au... seine Tür... lästern in... gebaltete W... hörte er d... Metall auf... andere mei... im Geräuf... die Köpfe v... konnte. Es... von den S... angefroder... die in dem... erkennen u...

# Manila sollte in Flammen aufgehen

## Blutiger Kommunistenputsch auf den Philippinen wurde im letzten Augenblick vereitelt

(Sonderbericht für das „Salenkreuzbanner“)

Batavia, 13. November.

Nach Meldungen niederländisch-indischer Blätter wurde in Manila von Regierungsseite ein kommunistischer Putschplan aufgedeckt, der seit langer Zeit sorgfältig vorbereitet war und mit den sogenannten „Sabalisten“ als Stoßtrupp ausgeführt werden sollte. Das Ziel war, zunächst die Hauptstadt Manila an verschiedenen Stellen in Brand zu setzen und zu bombardieren sowie die Philippinen unter kommunistische Diktatur zu stellen.

Die Regierung der Philippinen teilte der Presse mit, daß die Festnahme zahlreicher Verschwörer erfolgt sei und daß die Untersuchung Aufschluß über einen großangelegten Umsturzplan erbracht habe, der die Regierung überzogen befeitigen und durch ein kommunistisches Regime ersetzen sollte. Der verhaftete Sabalist Santos erklärte, daß er einer Abteilung angehört habe, die die Aufgabe gehabt habe, Bombenanschläge in Manila auszuführen und in der Hauptstadt zu brandstiften. Kurz bevor seine Abteilung in Manila einrückte, seien bereits in verschiedenen Stadtteilen Brände ausgebrochen. Andere Abteilungen seien entgegen dem Befehl ihrer Anführer einige Stunden zu früh vorgegangen, wahrscheinlich, um sich so früh wie möglich die ihnen zugesagte Beute zu sichern. Hieran sei wahrscheinlich das ganze Vorgehen der Sabalisten und Kommunisten gescheitert, da die Regierung rechtzeitig wirksame Gegenmaßnahmen habe treffen können.

### Derbrecherische Pläne

Nach Aussagen von anderen Verhafteten war der Anschlag auf Manila von dem Anarchisten Benigno Ramos entworfen worden. Ramos' Anschlag sah zunächst die Vernichtung Manilas durch Feuer und Bombardement vor. Auf seinen Befehl sollten der amerikanische Hohe Kommissar, der Erzbischof und sämtliche höheren Regierungsbeamten ermordet werden, ferner war die Verhaftung sämtlicher Ausländer vorgesehen. Nach der Besetzung Manilas sollte der Anschlag in die Provinzen der Insel Luzon getragen werden. Schon am Tage nach der Vernichtung Manilas war die Besetzung der verschiedenen Provinzhäupte, in denen bereits seit Wochen eine lebhaft sabalistische und kommunistische Propaganda und Agitation betrieben worden war, in Aussicht genommen.

### Waffen aus — Moskau

In den letzten Wochen sollen über verschiedene Küstenorte der Insel Luzon riesige Mengen von Waffen und Munition, anscheinend sowjetrussischer Herkunft, geschmuggelt und an die roten Verschwörer ver-

teilt werden. Das „Manila Daily Bulletin“ berichtete rechtzeitig, daß auf der Insel Luzon Auftrüher am Werk seien und Dutzenden in riesiger Menge über die Provinz verbreiteten, ferner, daß in verschiedenen Staaten Anschläge auf Beamte erfolgt seien. Hierdurch gewarnt, ersuchten zahlreiche Plantagenbesitzer um militärischen Schutz.

Das gleiche Blatt meldet, daß trotz Aufdeckung der Verschwörung und trotz Verhaftung zahlreicher Kommunistenführer, in deren Wohnungen Waffen und Munition sichergestellt wurden, die Regierung und die Militärinstanzen mit einer blutigen Wiederholung des Putsches rechnen.

### In Kürze

Die spanische Nationalregierung hat zum Schutz der spanischen Währung die Abstempe- lung aller vor dem 19. Juli 1936 ausgegebenen Banknoten angeordnet und die nach diesem Zeitpunkt von den Noten ausgegebenen Banknoten für ungültig erklärt.

Die Ergebnisse der Wiener Dreierzusammenkunft werden von der römischen Presse mit größter Befriedigung besprochen.

Der Vertrag zwischen Frankreich und dem Libanon, der die Unabhängigkeit der

Libanon-Republik bestätigt wurde am Freitag in Beirut unterzeichnet.

Die tschechoslowakische Polizei hat gestern die Verlesung des subdeutschen Dichters Hermann Hohlbaum, die er als Gast des Verbandes deutscher Akademiker im Deutschen Haus in Prag halten sollte, verboten.

Der Gouverneur von Rom, Bottai, ist gestern zum Erziehungsminister ernannt worden. Der bisherige Erziehungsminister de Becchi wurde zum Gouverneur von Rhodos und den Inseln des Dodekanes ernannt.

Zu dem vorgestern gemeldeten Absturz eines italienischen Bombenflugzeuges am Monte Zepini bei Vitorria wird jetzt bekannt, daß außer der vier Mann der Besatzung noch 16 Passagiere ums Leben gekommen sind, die bemächtigt waren, nach der Notlandung Hilfe zu leisten. Die Bauern, die zu dem Notlandeplatz eilten, wurden das Opfer einer Benzinexplosion und verbrannten bei lebendigem Leibe. Wie es heißt, sollen noch etwa 40 Personen schwere Brandwunden erlitten haben.

Die amtliche Polnische Telegrafagentur PWT zeigt sich mit dem Ergebnis der Verhandlungen Wechs in London zufrieden. Die PWT bezeichnet die Hervorbereitung des polnischen Interesses an den Verhandlungen über den vorgeschlagenen Westpakt als besonders wichtig.

## Ein kulturelles Großereignis

### Der Führer beim ersten Konzert der Londoner Philharmoniker

Berlin, 13. November. (SB-Funk.)

Das erste und einzige Konzert der Londoner Philharmoniker in der Berliner Philharmonie unter Englands größtem Dirigenten, Sir Thomas Beecham, wurde zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis allerersten Ranges.

Der große Ruf, der Englands repräsentativem Orchester und namentlich seinem Gründer und Leiter Sir Thomas Beecham vorausgeht, hatte die Musikgemeinde der Reichshauptstadt so rechtzeitig auf den Plan gebracht, daß das erste der zehn Konzerte, die Sir Thomas Beecham mit seinen Künstlern auf Einladung unseres Londoner Vorkonzerts von Ribbentrop auf deutschem Boden gibt, schon seit Tagen ausverkauft war. Diese ungewöhnliche Anteilnahme galt sicherlich nicht nur dem großen Musiker und seinem weltberühmten Orchester, sondern im gleichen Maße dem warmherzigen Förderer deutscher Musik in England. Es ist Sir Thomas Beechams Verdienst, wenn deutsche Musik aus dem englischen Konzertleben nicht fortzudenken ist, wenn deutsche Komponisten, deutsche Musiker und deutsche Künstler immer

wieder in England zu Wort kommen. So war denn dieser Abend zugleich ein neuer Markstein in den deutsch-englischen Kulturbeziehungen, ein verheißungsvoller Auftakt für ihre Ausweitung und Vertiefung.

Diese Bedeutung des Abends wurde unterstrichen durch die Teilnahme des Führers und Reichskanzlers, fast der gesamten Reichsregierung, zahlreicher Reichs- und Gauleiter, vieler Persönlichkeiten aus dem Führerkorps der Bewegung, zahlreicher Vertreter der Wehrmacht, aller Kunst- und Kulturbehörden, vieler Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft, des diplomatischen Korps — an der Spitze der englische Botschafter Sir Eric Phipps mit seiner Gattin — ferner des Präsidenten aller der Vereinigungen, die sich die Pflege künstlerischer, kultureller und wirtschaftlicher Beziehungen zum britischen Imperium zum Ziele gesetzt haben.

Der große Saal der Philharmonie und selbst die nicht von den 80 englischen Musikern eingenommenen Plätze des Podiums waren besetzt, als kurz vor 20 Uhr, von den Anwesenden mit erhobener Rechten begrüßt, der Führer und Reichskanzler mit Dr. Goebbels und seiner



Sir Thomas Beecham Pressefoto

ständigen Begleitung erschien und in der Regierungsloge Platz nahm, in der ihn ein Teil der anwesenden Reichsminister erwartete.

Sir Thomas Beecham wurde, als er das Podium betrat, mit minutenlangem handclatschen begrüßt, ein Empfang, der zugleich der Dank für seinen Einsatz für die deutsche Musik in seiner Heimat England war.

### Ein ungewöhnlicher Erfolg

Sir Thomas Beecham brachte im ersten Teil des Programms ausländische Musik, und zwar die As-dur-Rhapsodie von Dvorak, die B-dur-Sinfonie von Haydn und den Römischen Karneval von Berlioz, im zweiten Teil englische Musik, und zwar eine von ihm selbst vorgenommene Bearbeitung der Ballett-Suite Händels „Götter gehen beteln“ und die Enigma-Variationen des größten englischen Komponisten der neueren Zeit, El Gar.

Das Berliner Konzert bestätigte den großen Ruf der Londoner Philharmoniker und ihres weltberühmten Dirigenten voll und brachte ihm einen ungewöhnlichen Erfolg.

### Der neue Nobelpreis für Literatur

wurde nach Amerika vergeben

Stockholm, 13. November.

Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde dem amerikanischen Schriftsteller Eugene O'Neill verliehen.

### Die Wilnaer Universität geschlossen

Warschau, 13. November. (SB-Funk.)

Wegen schwerer Zusammenstöße zwischen polnischen und jüdischen Studenten sind die Vorlesungen an der Wilnaer Universität bis auf Widerruf durch den Rektor eingestellt worden.

BlendaX Zahnpasta 25 und 45g

## Die Andernacher Bäckerjungen

Von Wilhelm Schäfer

Zu Andernach am Rhein sieht man seit alter Zeit am Rheintor zwei Bäckerjungen ausgehens: als Dankeszeichen, weil sie durch raschen Mut die Stadt vor einem Ueberfall bewahrten. Seitdem der Erzbischof von Köln den Andernacher Zoll an Linz gegeben hatte, war zwischen beiden Städten eine böse Feindschaft, bis sich das Linzer Kriegsvolk eines Nachts aufmachte, die hinführende Stadt mit Schwert und Feuer zu vernichten. Sie kamen noch im Dunkeln mit vielen Schiffen an und wollten mit dem frühesten Morgenlicht die Stadt brennen, zumal am Rhein die Rede ging, daß sich die Andernacher nicht gern vom ersten Sonnenstrahl aufwecken ließen.

Nun waren an dem Morgen zwei Bäckerjungen — weil die meisten Räder noch schliefen, so daß sie die warmen Brötchen auf die Fensterbretter legen konnten — frühzeitig leer mit ihren Körben. So kamen sie, wie oft schon, auf den Uebermut, sich in dem Wehrgang auf der Stadtmauer zu vergnügen. Da hatte der Wächter am Rheintor den schönen Platz betruht und eine Batterie von Wienkörben aufgestellt; sie gingen leise hin und kletterten alle Fluglöcher zu mit Lehm, daß er sich wundern sollte, warum die Bienen gar nicht flögen.

Als sie mit solchem Schabernack zu Ende waren, auch noch dem Wächter einen Strich vor seine Tür gebunden hatten und neuer Streiche lustig in den Nebel sahen, der auf dem Rhein geballte Wolken trieb, war es dem einen, als hörte er vom Wasser her einen Klang, wie wenn Metall auf Stein geschoben würde. Und weil der andere meinte, daß auch noch Menschenstimmen im Geräusch der Wellen wären, so streckten sie die Köpfe vor und laurerten, was wohl geschehen könnte. Es dauerte auch nicht lange, so kamen von den Seiten Männer auf Händen und Füßen angekrochen mit Schwertern und mit Stangen, die in dem Nebel und dem frühen Tag kaum zu erkennen waren, nur daß die Helme und Wif-

fen deutlich blinkten. Die lagerten sich seitwärts unter der Mauer und warteten, bis eine Doppelreihe von Männern mit einem schweren Balken kam und einer starken Eisenspitze daran, das Stadttor einzuschießen.

Wie das die Bäckerjungen sahen, wollte einer mit Geschrei hinunter laufen, die Bürger aufzuwecken; der andere aber hielt ihn fest, weil er bedachte, daß unterdessen die Männer längst durch das Tor und in der Stadt am Morden wären. Und während die unten mit ihrem Balken die Hüfte schon zum Anlauf fest in den Boden stellten, und gar nichts anderes in der Nähe zum Werfen war, griff jeder einen Wienkorb. Die warfen sie den vorbesten Männern so bestig an die Köpfe, daß sie rückwärts auch die anderen verwirrten und der Balken seine Spitze statt in das Tor dumpf in die Erde bohrte. Worauf die Bäckerjungen Mut belamen, rasch und gewandt die ganzen Wienkörbe nacheinander hinunter feuerten und die Linzer durch diese Wurfgeschosse — die ihnen im Halbdunkel wie schwere Steine vorkommen mochten — so verwirrten, daß auch die Hintersten den Balken fallen ließen und alles weit aus dem Bereich des Turms zurücksprang.

Bis dahin waren die Bäckerjungen still bei ihrer Arbeit gewesen; nun liefen sie zur Stadt hinunter, wo sie die Sturmglode berartig zogen, daß die Gewölk bald mit Waffen und Geschrei aus ihren Häusern sprangen und nach einer Viertelstunde auf allen Mauertürmen die Mannschaft stand, wie es durch den Rat seit alter Zeit verordnet war.

Weil aber drei verhasste Männer nicht einem Stand zu halten vermögen, der sie mit wacher Kraft angreift, so hätte alle Mannschaft den Andernachern doch nicht mehr geholfen, wenn nicht die Bäckerjungen ein anderes Kriegsvolk ausgerufen hätten. Denn als die Linzer nach dem ersten Schreden sahen, vor welchen Waffen sie geflohen waren, gerieten einige in solche Wut — auch, weil sie von den Bienen schon geschossen waren — daß sie unflüchtig mit Stangen und mit Schwertern die Körbe in Stücke hieben, worauf das Bienenvolk in

Schwärmen wie ein Rauch vom Boden aufging und sich zu hunderten an jeden einzelnen der Männer machte, die nun schon wieder den Balken ausgehoben hatten, den Stoß ins Stadttor zu tun. Und ob sie dachten, durch ihre Helme geschützt zu sein, so drangen die Bienen durch alle Spalten ein und stachen in die Augen, daß viele die Waffen von sich warfen und ihre Augen mit den Händen schützten, vom schwarzen Dampf der Schwärme verfolgt, nach den Wooten liefen; und einige auch ins Wasser stürzten, um nur die Qualen los zu sein.

So brauchten die Andernacher ihr Tor nicht auszumachen und hatten doch den Linzern einen Ausfall angetan, daß sie seitdem nicht wieder kamen.

### Mehr Erzählungen aus dem Reich der Technik

Obwohl in der heutigen Zeit das gesamte Leben der Völker auf der technischen Arbeit ruht, hat die Erzählungskunst das weite Feld körperlichen und geistigen Schaffens in der Technik bisher nur in geringem Umfang zum Vorkurs genommen. Wohl wurden von Ingenieuren und Schriftstellern über wichtige Fragen und Erfolge des technischen Schaffens wertvolle allgemeinverständliche Aufsätze und Druckwerke geschrieben. Fast gänzlich fehlen jedoch zur Zeit Erzählungen und Berichte, in denen der Allgemeinheit die Arbeit im Reich der Technik, das technische Berufsleben sowie das Wirken, Fühlen, Streben und Ringen der Männer, die die Werke der Technik schaffen und bedienen, geschildert und vor Augen geführt wird.

Der hohe Stand der deutschen Technik, dem Deutschland seine wirtschaftliche und soziale Entwicklung verdankt, kann aber auf die Dauer nur dann gewahrt werden, wenn das ganze deutsche Volk wirkliches Verständnis für die kulturelle Bedeutung der Ingenieurarbeit hat und an dem unermüdlichen Kampf, den die technische Schaffenden mit der Materie führen, innerlich regsten Anteil nimmt. Es ist daher von größter Bedeutung für Volk und Staat,

daß nach dem Vorbilde, das der Altmeister der technischen Erzählungskunst, der Dichter-Ingenieur Max Eyth, gegeben hat, heute lebenswahre und packende Erzählungen und Berichte aus dem Reich der Technik erscheinen, die auch dem Nichttechniker das geistige Ringen des Ingenieurs sowie Freude und Leid der Männer der Technik in der Berufsarbeit mit-erleben lassen.

Um die Entstehung eines wertvollen erzählenden Schrifttums der Technik zu fördern, haben anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Max Eyth der Verein deutscher Ingenieure und die Max-Eyth-Gesellschaft zur Förderung der Landtechnik im Verein deutscher Ingenieure für die besten Leistungen auf technisch-schriftstellerischem Gebiet einen Max-Eyth-Preis in Höhe von 1000 RM gestiftet, um den sich nicht nur deutsche Ingenieure, sondern alle schriftstellerisch tätigen Volksgenossen artistischer Abstammung bewerben können.

Dieser Max-Eyth-Preis wird alljährlich am 6. Mai, dem Geburtstag Max Eyths, für den besten, noch nicht veröffentlichten Aufsatz verliehen, der einen Stoff aus dem Gebiet der Technik in allgemeinverständlicher, fesselnder Form in Prosa behandelt. Besonders erwünscht sind dabei Aufsätze, die sich mit dem Wirken der Technik in der Landwirtschaft befassen. Ohne tiefen Gedanken aus dem Wege zu gehen, sollen die Aufsätze doch philosophisch unbeschwert sein, die Technik soll durch sie in ihrer Wirkungs- und Erfcheinungsweise als ewiges Gut menschlichen Daseins begriffen werden.

„Mein Kampf“ in arabischer Sprache. Adolf Hitlers „Mein Kampf“ ist in Bagdad, wie die „Neue Libener Zeitung“ meldet, in arabischer Uebersetzung erschienen, mit einem Vorwort, das den Lebenslauf des Führers und seinen Kampf gegen das Judentum schildert. In den Kreisen der Palästina-Araber hat diese Neuerscheinung große Interesse und freudige Aufnahme gefunden, zumal die deutsche Ausgabe des Buches in Palästina bisher verboten war.

Letzte badische Meldungen

Gruppenführer tagen in Karlsruhe

\* Karlsruhe, 13. Nov. Vom 16. bis 20. November findet eine Gruppenführertagung des Arbeitsganges 27, Baden, statt...

Die Arbeitstagung verbindet jeweils Besichtigungen von Baustellen und Arbeitslagern mit Besprechungen, die vornehmlich der Arbeit für das Winterhalbjahr 1936/1937 gelten...

Die Besprechungen finden ihre Fortsetzung in Konstanz und am Donnerstag in Ueberlingen, nachdem am Morgen die Arbeitsvorbereitungen...

Wetterer-Urteil rechtskräftig

Heidelberg, 13. Nov. Das gegen den Facharzt Dr. Joseph Wetterer am Donnerstag ausgesprochene Urteil von zweieinhalb Jahren Gefängnis ist rechtskräftig geworden...

Sehn Jahre Ortsgruppe Mosbach

Mosbach, 13. Nov. Am morgigen Sonntag wird der Kreis Mosbach im Zeichen der NSDAP feiert, doch die Ortsgruppe Mosbach die Feier ihres zehnjährigen Bestehens...

13jähriger Schüler vermisst

Karlsruhe, 13. Nov. Vermisst wird seit 13. Juli 1936 in Glashütten, Gemeinde Mönchswald, ein 13-jähriger Schüler...

Grenzland Baden - Spaten zur Hand

Der Reichsarbeitsdienst in Baden, seine Organisation und Leistung in Wort und Bild

Oberarbeitsführer Heiß, der Führer des Arbeitsganges 27, Baden, hat soeben ein Buch herausgegeben, das sich „Grenzland Baden - Spaten zur Hand“ betitelt...

Gerade im Gau Baden hat der Arbeitsdienst seit seinen ersten Tagen bedeutende Aufgaben zu erfüllen und die Werte, die von den Arbeitsmännern bis auf den heutigen Tag vollbracht wurden...

In den einleitenden Aufsätzen wird der Aufbau des Reichsarbeitsdienstes behandelt und die interessanteste Entwicklungsgeschichte geschildert...

„Breitscheli“ aus dem Markgräflerland

Granit ist der Schatz des Randertales / Aus Euters Heimat

\* Randern, 12. Nov. Wenn von dem rährigen markgräflerischen Städtchen am Fuß des Blauen die Rede ist, in dem — als Sohn eines schweizerischen Papiermeisters — Johann August Suter, der „Kaiser von Kalifornien“, das Licht der Welt erblickte...

Aber nicht nur dauerhafte und schmutzfreie Keramik und Brezelschen finden Randerts fleißige Regsamkeit, die sich mehr und mehr außerdem im Fremdenverkehr bewährt...

Das Gebiet des oberen, auch landschaftlich ungemein schönen Randertales gehörte ebendamals dem sogenannten „Zauserberger Bietel“ der markgräflerischen Besitzungen im Rheintal...

von Bogelbach, Kallenbach, Lausbühl, Bütschenbach, Walsburg, Marzell, Zantenmühle, ein Weiler auf der Gemarkung Walsburg und Wambach, ein Dörfchen auf der Gemarkung Wies. Die Zausenburg selbst, die über die Buchenwälder, die sie einhüllen, hinwegblinzelt...

Der Randertaler Granit nun wird in mächtigen Blöcken abgebaut, die auf langem Wege die Straße bergan zum Blauen begleiten. In mehr als einem badischen Staatsgebäude liefert der Granit von Randern die Verkleidungssteine, so auch zu den Bauten des neuen Reichsbahnhofes in Basel...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Neues Heim der HJ. Nachdem das Althaus vor kurzem in den „Anker“ verlegt wurde, sind die seitberlängten Räume in der früheren Ortskrankenkasse für andere Zwecke freigegeben...

\* Angabe des Hauptquartiers. Jeder Taubpflanzler hat das Gewicht des Hauptquartiers bis heute, Samstagabend 18 Uhr, seinem Gruppenführer zu melden.

\* Kaninchen- und Geflügelverkauf. Der Kleinrentnerverein Ladenburg veranstaltet morgen, Sonntag im Saal des Hotels „Zur Rose“ eine lokale Kaninchen- und Geflügelverkaufung.

Neues aus Schriesheim

Die Freiwillige Feuerwehr Schriesheim hält am Sonntag, den 15. November, 14 Uhr, ihre diesjährige Hauptversammlung ab unter Mitwirkung der freiwilligen Sanitätskolonne...

am Sonntag, den 15. November, 14 Uhr, ihre diesjährige Hauptversammlung ab unter Mitwirkung der freiwilligen Sanitätskolonne, sowie des zivilen Luftschutzes...

\* Fußball im VfL. Der Verein für Leibesübungen Schriesheim trägt morgen, Sonntag, sein 3. Heimspiel der Runde gegen den TSV Weinsheim aus. Das Spiel der 1. Mannschaft beginnt um 14.30 Uhr...

Ivesheimer Notiz

\* 75. Geburtstag. Morgen, Sonntag, feiert Oberpostsekretär a. D. Peter Albiez bei guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Gottesdienstsanzeiger

Sonntag, 15. November:

Kath. Gemeinde Ladenburg, Samstag 14 bis 18 und 19.30 bis 21 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag (24. S. n. W.) Sammelkollekte: 6.15 Uhr Beicht; 6.45 Uhr Austellung der hl. Komm.; 7.30 Uhr Frühgottesdienst mit Monatskomm. d. Jungfrauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, darauf Christenlehre für die Jungfrauen; 12 bis 13 Uhr Bücherausgabe; 13 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 13.30 Uhr Corp. Christi-Bruderschaft, darauf Vert. der Jungfrauen-Kongregation. — Dienstag und Donnerstag 6.15 Uhr Schülergottesdienst.

Evang. Gemeinde Ladenburg, Sonntag (23. S. n. Tr.), 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 10.30 Uhr Kirchenausflug; 13 Uhr Kindergottesdienst.

Kath. Gemeinde Ladenburg, 9.30 Uhr hl. Amt mit Predigt.

Kath. Gemeinde Redarhausen, 7 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Evang. Gemeinde Redarhausen, 9.30 Hauptgottesdienst; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 13 Uhr Christenlehre.

Kath. Gemeinde Ebingen, Samstag von 13.17 und 20 Uhr an Beicht. — Sonntag, 7 Uhr Beicht; 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskomm. der Jungfrauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 12 bis 13 Uhr Bücherausgabe; 13 Uhr Christenlehre; 13.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft; 15 Uhr Versammlung der Jungfrauen-Kongregation. — Dienstag und Donnerstag Schülergottesdienst.

Evang. Gemeinde Ebingen, Sonntag (23. S. n. Tr.), 9.15 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Sitzung des Kircheneinwohnerausschusses zur Beschlussfassung über den Ortskirchensteuerbescheid für 1. 4. 1936/37; 13

Uhr Christenlehre. — Mittwoch, 18. November (Buß- und Bettag), 9.15 Uhr Festgottesdienst, Kollekte, anschließend Feier des hl. Abendmahls mit Vorbereitung; 14 Uhr Predigtgottesdienst.

Kath. Pfarrei Schriesheim-Altenbach, Samstag 14, 16, 18 und 20 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag 6.45 Uhr Beicht; 7 Uhr Austellung der hl. Kommunion; 8 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Altenbach; 9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Schriesheim; 13 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Schriesheim, 9.30 Uhr Predigt (Luc. 12, 6-21), Vikar Volkhardt; 10.45 Uhr Kindergottesdienst (Pfarrer Kaufmann). — Sonntag, 15. Nov. bis Freitag, 20. Nov., jeweils 20 Uhr Bibelwoche über die Bergpredigt (Matth. 5-7), Pfarrer Kaufmann. — Mittwoch, 18. Nov. (Buß- und Bettag), 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (2. Tim. 2, 19) mit anschließ. Feier des hl. Abendmahls (Pfarrer Kaufmann), Kollekte, 20 Uhr Bibelwoche (Fortsetzung); 13 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

Kath. Gemeinde Ivesheim, Samstag, 14, 17 und 20 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag, 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Jungfrauen und der Marian. Jungfrauenkongregation; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, nachher Christenlehre für die Jungfrauen; 13.30 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Segen; 17 Uhr Andacht in der Bruder-Ronrads-Kapelle (Ziedluna). — Mittwoch, 7 Uhr, hl. Messe in der Siedlung, vorher dort Beichtgelegenheit. — Freitag, 19.30 Uhr, Anbetungsstunde mit Segen.

Evang. Gemeinde Ivesheim, 9.30 Uhr Gottesdienst; 13 Uhr Christenlehre.

Major Ernst Blum-deforme †

Am Sonntag, 8. November, ist im St.-Josephs-Krankenhaus in Potsdam Major Ernst Blum-deforme an den Folgen einer Grippe gestorben. Geboren am 14. Juli 1879 in Mühlhausen i. G., entstammte der Verstorbenen einer alten badischen Offiziersfamilie. Er erhielt seine Erziehung im Kadettenkorps Karlsruhe-Lichterfeld. 1898 stieg Ernst Blum-deforme als Leutnant beim Badischen Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 in Konstanz. Schon vor dem Kriege betätigte er sich aktiv als Flugzeugbeobachter und verunglückte als solcher am 1. Oktober 1913 schwer. Als Flugzeugbeobachter im Range eines Hauptmanns zog er ins Feld, wo er Führer der Fliegerabteilung 25 der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz war. Der gleichen Abteilung gehörten der damalige Leutnant Göring und Richthofen an. Später führte er ein Bataillon des Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 und wurde dabei verwundet.

Der Verstorbenen war Träger hoher Ordensauszeichnungen. Nach dem Kriege gehörte Blum-deforme kurze Zeit der Reichswehr an und wurde als Major verabschiedet. Er lebte in Freiburg und widmete sich als alter Flieger aktiv und passiv dem Aufbau der zivilen Fliegerei. Gleichzeitig war er einer der ersten Vorkämpfer für den zivilen Luftschutz, Mitbegründer und später Führer der Ortsgruppe Freiburg des Reichsluftschutzbundes. Bald übertrug man ihm im ganzen Gebiet Südbaden die Leitung. Im Frühjahr 1934 wurde er zum Führer der Landesgruppe Baden-Rheinpfalz des RLB ernannt. Im Sommer 1936 wurde er in das Präsidium des Reichsluftschutzbundes nach Berlin berufen. Die Beilegung in Karlsruhe findet am Samstag, 14. November, mittags 12 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt, und zwar mit allen militärischen Ehren. In Berlin ließ Ministerpräsident Generaloberst Göring einen Kranz am Sarge niederlegen, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Meinem treuen Kameraden, Generaloberst Göring.“ Auch der Präsident des RLB, Generalleutnant von Noques, hat im Namen des Reichsluftschutzbundes in Berlin einen Kranz an der Bahre niedergelegt.

Kleine Riednachrichten

\* Aus dem Ried, 12. Nov. Ein Landwirt aus Bürsfeld erntete eine Riesen-Weißrabe. Sie zeigte das respektable Gewicht von 12 Pfund. — Die Gemeinde Wattenheim erhält einen Schiefstand. Dem lange gehegten Wunsche der Kameradschaft Haffia Wattenheim und Rorbheim wird jetzt Rechnung getragen. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten ist man überein gekommen, einen gemeinsamen Schiefstand zu errichten. Derselbe wird zwischen beide Dörfer an der Straße gebaut, so daß jede Kameradschaft etwa fünf Minuten bis zum Schiefstand zu laufen hat. Es werden vier Bahnen gebaut und zwar für jede Kameradschaft eine. Die Anlage soll auch den Familienangehörigen zur Verfügung stehen. — Bei Gernsheim sprang einem Geschäftsfreunde ein Reh ins Rotorrad, so daß er stürzte und Verletzungen davontrug. — In Bürsfeld stieß ein Personenauto mit einem Lieferwagen zusammen. In dem ersteren befanden sich Hochzeitsgäste. Beide Fahrzeuge wurden zum Teil stark beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. — Im Erbhofsdorf Riedrode ist man daran, eine eigene Schule zu errichten. Bis jetzt sind die 42 Kinder in Bürsfeld eingeschult. Man hofft, schon bald nach Neujahr eine eigene Schule zu besitzen.

Advertisement for 'Rang und Klang TEKADE Radio' with a radio image and the text 'NORNBERG 2, Schließfach 78'.

Der „Mackplatz-Turm“ erzählt

Man weiß nicht gerade viel von mir, obwohl ich doch euer volkstümlichster Turm bin, wes-

Ich werde immer für klein gehalten, aber das ist doch nicht ganz richtig, denn ich habe doch immerhin Größe sechsundvierzig, d. h. ich messe vom Boden bis ganz oben an meine Spitze 46 Meter und noch einige Zentimeter dazu, doch sei von diesem Stillsitzen kein Aufhebens gemacht.

Da sieht man auch, wie leicht, fast grazios ich bin und man wird verstehen, daß ich in meiner Jugend kein so schickes Gewand getragen habe wie jetzt.

Interessieren wird Sie vielleicht auch, daß früher doch oben bei mir der „Stürmer“ wohnte. Aber wissen Sie, das war der Brandwächter, der immer um meine Galerie laufen und jeden mußte, ob es nicht irgendwo in der Stadt brenne.

2000 Lokomotivführer tagen

Eine Versammlung mit Reichsamtsteiter Reef in Ludwigshafen

Der Verein deutscher Lokomotivführer hielt am Donnerstag im Festsaal des 30-Freierabendhauses zu Ludwigshafen seine neunte ordentliche Generalversammlung ab, an der über 2000 Mitglieder teilnahmen.

Vereinsleiter Beenhuis (Berlin) gab den Rechenschaftsbericht über seine und des Führerrats Tätigkeit. Er gedachte der fördernden Zusammenarbeit mit Reichsamtsteiter Reef und dankte diesem für die dem VDL zuteil gewordene verständnisvolle Behandlung.

Dann nahm, stürmisch begrüßt, Reichsamtsteiter Reef das Wort, um einleitend darzulegen, daß er 1933 den Auftrag erhalten habe, die deutsche Beamtenschaft einheitlich auszurichten.

Hallo - Fährmann, setz' mich über...

Eine kleine Unterredung an der Feudenheimer Fähr / Ein Stück Romantik stirbt aus

Stolz sind wir Mannheimer auf unsere herrliche Reichsautobahneinfahrt da draußen an den Rhein-Neckarhallen, stolz auf die wunderbare Straße des Führers, die unsere aufstrebende Stadt in ihr großes Reich einbezogen hat und die uns heute schon als etwas ganz Selbstverständliches annimmt.

fernt die Autobahnbrücke über den Neckar spannt, wenn man zu allen Tages- und Nachtzeiten die Motore von da oben heulen hört.

Ein kleines Idyll

Wie seltsam kommt uns das heute vor, im Zeitalter ständig fortschreitender Technik und dauernd amwachsenden Verkehrs. Der gute Fährmann hat uns auf seinem großen, merkwürdigen Fahrzeug verstaubt — recht sonderbar nimmt sich unser modernes Kraftfahrzeug auf den leichten schwankenden Holzplanen aus, die sich nun träge über den Fluß hinziehen.



Das alte Fährhaus an der Feudenheimer Fähr

Archivbild

den Neckar schallten: „Hallo — Fährmann, setz' mich über“, denn es ist allmählich doch schon zur Seltenheit geworden, daß sich unsere Kraftfahrer auf diesem ungewöhnlichen Wege über den Neckar „tragen“ lassen.

aussterbendes, überlebtes — und ein sieghaft vorwärtsdrängendes, das uns an Stelle einer alten, behaglich ammutenden Romantik etwas ganz Neues, Stolz und Kraftvolles schenkte.

Die Entdeckung der Landschaft

Ein aufschlußreicher Vortrag in der Städtischen Kunsthalle

In der Vortragreihe „Von deutscher Art und Kunst“ sprach der Rufos an der Badischen Kunsthalle in Karlsruhe, Dr. Holm, über die Landschaft in der deutschen Graphik der Dürerzeit.

Von dem Vorläufer Albrecht Dürers, Martin Schongauer, und dem Meister G. S., die beide in ihren Bildern frühe Versuche einer Auseinandersetzung mit dem freien Raum der Natur zeigen, führt die Entwicklung in großen Zügen zu Michel Boligemut, dem Lehrer Dürers, der ein schönes Beispiel für die Entwicklung der Landschaftskunst in Nürnberg gibt, und schließlich zu Dürer selbst, der in seinen großartigen Landschaften, trotzdem sie vielfach als Hintergründe für Szenen und Figuren gedacht sind, keine lose Aneinanderreihung von einzelnen Naturstudien mehr gibt, sondern geschlossene Werke voll innerer Kraft gestaltet, die eine scharfe, unmittelbare Naturbeobachtung erkennen lassen.

Unabhängig von dieser Kunst entsteht in der sogenannten Donauschule eine eigene Landschaftskunst. Ihre bedeutendsten Vertreter sind Albrecht Altdorfer, der nach temperamentvollen und leidenschaftlichen Landschaftszeichnungen zu einer reinen Naturverbundenheit kommt, und der eigentliche Zeichner unter den deutschen Landschaftlern, Wolf Huber, nach dessen Art und von starkem, persönlichem Reiz erfüllten Zeichnungen erst die Werke Adam Elsheimers um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts wieder zu größerer Bedeutung kommen.

„Der Feldherr und der Fährrieh“

Am Montag, 16. November, findet im Musensaal erneut die Aufführung des mit so großer Begeisterung aufgenommenen Festspiels „Der Feldherr und der Fährrieh“ statt, wobei die Inhaber der Dauerkarten für fünf Feiertage, sowie die Inhaber der Dauerkarten für sechs Feiertagen der Ortsgruppen, Jungbusch, Neckarstadt-Ost, Humboldt und Feudenheim Zutritt haben.

An der Abendkasse sind Einzelkarten zu haben. Ebenso können noch Dauerkarten für fünf Feiertagen zum Preise von 3,75 RM (in Katen zahlbar) bei der NS-Kulturgemeinde gekauft werden.

Heute Abend

1. Städtisches Chorkonzert im Musensaal des Rosengartens; Mozarts Requiem. Nestliche Karten an der Abendkasse.

wenn der Blick über das alte Fährhaus streift, das uns so viel von vergangenen Tagen erzählen könnte. Aber wir haben ja den lebendigen Zeugen vergangener Zeiten neben uns, und der junge Fährmann, Jakob Biedermann, der zusammen mit seinem Bruder nun schon seit vielen Jahren hier seinen Beruf ausübt, gibt uns gerne Auskunft über unsere Fragen.

Wir haben inzwischen am anderen Ufer, ganz in der Nähe des Fährhauses angelegt, befinden uns wieder auf festem Boden und haben nun Gelegenheit, das wirklich reizvoll gelegene Heim unseres Beschüßers ausgiebig zu betrachten. Ein kleiner Schatten legt sich über das Gesicht unseres Fährmannes, als wir uns über Sinn und Wesen seines Berufes unterhalten und dabei auch ein wenig in die Zukunft blicken.

Wir verstehen ihn auch recht gut. Er hat keine rechte Zukunft mehr, der gute Jakob Biedermann, wenigstens soweit es sein augenblickliches Gewerbe angeht. Er weiß, daß die Tage gezählt sind, wo er mit der guten alten Fähr, die ihm nun schon zur zweiten Heimat geworden ist, den Fluß überquert, wo er Menschen und Lasten befördern kann. Wohl hat er sich innerlich schon damit abgefunden, hat gute Hoffnung, daß er auch wo anders und an anderer Stelle sein Brot einmal ehrlich verdienen kann — aber er trennt sich halt recht schwer von der ihm lieb gewordenen Stätte, von seinem idyllischen Heim.

Und das glauben wir ihm auch recht gerne. Viele, viele Jahre schon ist die alte Fähr eine Sache der Biedermanns gewesen. Seit 1914 betrieb sie der Vater von ihm und wir lassen ihn gerne ein wenig von seiner Familie erzählen.

Man hatte sich runzureißen

Alle Achtung! 15 Personen zählten damals die Biedermanns, — sieben kräftige Buben und acht nicht minder kräftige Mädchen — und die wollten „gefüttert“ sein —, wie der Nachkomme heute meint. Er hatte sich schon runzureißen, der fleißige Vater und neben der Einnahme, die er als Fährmann verdient, betrieb er auch mit recht gutem Erfolg die Fischerei.

Stolz erzählt er uns, wie sehr die ganze Familie zusammenarbeitete — wie alles miteinander, damit man mit Anstand durchs Leben kam. Sie kannten als Jungens kein Müßigsein und kein Herumtollen. Da mußten Rege hergerichtet und gefüttert werden, da gab es so viel Arbeit im Heim, im Gärtchen, aber auch am Wasser, wo man dem Vater nach Kräften half, soweit man konnte.

Aber auch bittere Tage kamen über die fleißige Familie, Schicksalsschläge, die der Nachkomme nie vergessen kann. Sein ältester Bruder erkrankte beim Fischen, — trotzdem er ein guter Schwimmer war. Genau kann er uns das noch schildern. Der Rachen kletterte — und der Fährmannssohn, der in seinen schweren Fischernetzen in die Fluten stürzte, wurde durch das Gewicht hinabgezogen und erkrankte.

Auch der große Weltkrieg ging mit seinen Schrecken nicht an den Biedermanns vorbei. Auch hier blieb ein junger Fährmannssohn auf

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA razor blades. The ad features a graphic of a razor blade with the brand name 'ROTBART' and 'MONDEXTRA' clearly visible. Text includes 'Gut rasiert', 'gut gelaunt!', and 'ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BERLIN-T.M.P.' with a DRP 609166 registration mark.

dem Felde der Ehre — auch hier schlug das Schicksal bittere Stunden. Vor einigen Jahren starben Vater und Mutter — und heute betreiben zwei junge Biedermanns, vermutlich als letzte ihres Stammes, dieses aussterbende Gewerbe — und dazu noch ein bißchen Fischerei.

Wie lange noch? Ja — das ist die schwere Frage, die sich zwei tapfere Burschen, die ihr Erbe langsam aber stetig entrichten sehen, so oft — so oft vorlegen. Vorbei — längst vorbei ist die Zeit der Blüte, immer weniger „Kunden“ kommen, sein altes, treues Fahrzeug ist ganz unmodern geworden in der Zeit der Reichsautobahnen — und auch der Verdienst wird von Tag zu Tag schmaler.

Aber er selbst ist nicht unmodern geworden, der gute Fährmann. Er versteht die Zeichen der Zeit, weiß um die großen Aufgaben der Technik und des Verkehrs — und wird sich — wenn es einmal sein muß auch mit dem Ende abfinden. Nur sein Häuschen, sein liebes kleines, einfaches Häuschen, da am Ufer des Neckars, — das läßt er nicht gerne — und das verstehen wir auch, als wir noch einmal abschiednehmend über die reizvolle Gegend blicken.

eme.

### Deine Kleiderspenden dem WSW!

Laf niemand frieren, hilf belleidern. Kein Volksgenosse darf unter der Unbill des Winters leiden. Richte Kleider, Schuhwerk und Wäsche, schlage damit durch die Not eine Bresche. Die Sammlungen erfolgen bei allen WSW-Ortsgruppen des Kreises Mannheim bis spätestens 20. November dieses Jahres.

### Großfundgebung der NSD 10

**Verkehr und öffentliche Betriebe**  
Am 17. November 1936 spricht in der Kraftwagenhalle des Bahnbetriebswerkes Mannheim, Lindenhofstraße 15, der Leiter der Reichsverkehrsgemeinschaft 10, Hg. G. A. R. D. R. n. e. r., Berlin, zu den Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern aus Energie, Verkehr und Verwaltung des Kreises Mannheim. Der Beginn der Rundgebung ist auf 19 Uhr festgelegt.

### Einblick in die Kunst des Nordens

Die Ausstellung im Schlossmuseum „Finnische Graphik“ teilt sich die Ausstellung, die zur Zeit im Schlossmuseum von der Nordischen Gesellschaft und von der KZ-Kulturvereinigung gezeigt wird. Wir haben hier eine nicht so oft gebotene Gelegenheit, Einblick zu erhalten in die Kunstströmung des Nordens und können bei aller spürbaren Verwandtschaft mit technischen und künstlerischen Anschauungen unseres Landes starke Eigenart in allen diesen Kunstwerken spüren, die in uns die Vorstellungskraft befruchtet, die wir von der Atmosphäre der nordischen Landschaft und ihrer Menschen haben. Da eine solche geschlossene Schau der Graphik in dieser Art nicht oft zu sehen ist, machen wir besonders darauf aufmerksam und bitten, den Besuch dieser sehr interessanten Ausstellung nicht zu veräumen.

**Silberne Hochzeit.** Kaufmann Heinrich Ehrlich und seine Ehefrau Babette, geb. Spatz, Speyerstraße 5, feiern am Samstag, 14. November, ihr silbernes Ehejubiläum. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

**40jähriges Dienstjubiläum.** Steuersekretär Johann Keller begeht am 15. November sein 40jähriges Staatsdiensts jubiläum. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Verwaltungsinспектор Schiffmacher, Leiter der Vermittlungsabteilung für das Gastwirts Gewerbe und für Musiker beim Arbeitsamt Mannheim, feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er wurde hierzu vom Betriebsführer und von der Betriebsleitung unter Überreichung eines Geschenktes beglückwünscht.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Heute kann der städtische Oberbauinspektor Jos. Heilmann, Mannheim-Neubühl, Bleichenstraße 92, sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Heilmann trat im Jahre 1911 bei der Stadtverwaltung Mannheim ein. Unter anderem ist auch die Ausgestaltung der Pfalzstraße im Palais-Hotel Mannheimer Hof zum großen Teil sein Verdienst.

**82. Geburtstag.** Am heutigen 14. November wird Frau Anna Graumann, L. 12, 82 Jahre. Die Jubilarin, eine treue Eiferin des „F. B.“, hatte 13 Kinder und blüht heute auf eine Schar von 14 Enkeln und 3 Urenkeln. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

**75. Geburtstag.** Herr Friedrich Brod, Oberwagenführer a. D., Langerötterstraße 68, begeht heute in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Unsern besten Glückwunsch.

**70. Geburtstag.** Herr B. Zimmermann, Gr. Wallhaffstraße 33, kann am Sonntag, 15. November, seinen 70. Geburtstag feiern. — Unsern herzlichsten Glückwunsch.

**80. Geburtstag.** Der Altersrentner Karl Koch, Mannheim, Albeinhäuserstr. 99, kann am Sonntag, 15. November, in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

# Ein internationaler Hochstapler vor Gericht

## Wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

Vor dem Mannheimer Schöffengericht fand am Freitag die Verhandlung gegen einen Betrüger und Urkundenfälscher von geradezu internationalem Format statt. Er gab sich nicht mit Kleinigkeiten ab, sondern befahte sich nur mit großen Projekten, die er im Auftrag einer ausländischen Macht angeblich durchzuführen hatte.

Der ledige Kaufmann Alfred Karl Ernewein stand wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht. Seit 22. November 1935 befand er sich im Untersuchungsgefängnis, aus dem er vorgeführt wurde. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Luppold, verlas die Anklageschrift, der wir folgendes entnehmen:

Alfred Karl Ernewein war im Sommer 1935 kurze Zeit als Stellvertreter des deutschen Korrespondenten bei einer Firma Kreekmann, die sich im Auslande befindet, tätig. Am 30. Oktober erschien Ernewein, von Kreekmann kommend, wo er bei einem größeren Industriewert wegen Auftragserteilung durch eine ausländische Macht vorstellig geworden war, in Mannheim bei einer bekannten Firma, wo er sich als Sohn des Alexander Kreekmann ausgab und als Teilhaber dieses ausländischen Unternehmens auftrat. Er gab an, daß er im Auftrag der Regierung einer ausländischen Macht acht Dieselmotoren anzufaufen habe, die sofort zu liefern seien. Zum Beweis legte er eine Vollmacht der Regierung dieses ausländischen Staates vor. Die Firma arbeitete einen Kostenvoranschlag aus und Ernewein überreichte am 4. November 1935 eine Vertragsausfertigung mit Unterschrift und Siegel des Handels- und

Finanzministeriums dieser Macht über den Kauf von acht Dieselmotoren im Werte von über 70 000.— RM. Diese Vertragsausfertigung war vom 1. November 1935 datiert. Am 5. November 1935 wurde der Vertrag unterschrieben. Ernewein verlangte aber eine Provisionsvorauszahlung von 2000.— RM, die allerdings bezahlt wurde. Natürlich war Ernewein nicht Teilhaber der Firma Kreekmann, die Verträge hatte er selbst ausgestellt und sie mit amtlichen Siegeln und Unterschriften versehen, um zu täuschen.

### Schwindereien im großen

Am 31. Oktober 1935 erschien Ernewein bei einer anderen Mannheimer Großfirma, wo er sich als Alexander Kreekmann ausgab und wies auch hier eine Vollmacht der Landesverteidigungsbehörde derselben ausländischen Macht vor, wonach er ermächtigt war, Käufe abzuschließen. Am 2. November brachte er die Ausschreibungsbedingungen der technischen Kommission dieser Landesverteidigungsbehörde zur Lieferung von acht Dieselmotoren. Der Vorschlag lautete auf rund 70 000.— RM. Am 9. November brachte der Angeklagte den Kaufvertrag mit Unterschrift und Siegel wiederum deselben Handels- und Finanzministeriums. Die Firma hier war bereit, den Vertrag abzuschließen. Am 11. November erbat sich Ernewein Ertrag der ausgelegten Stempelsteuer in Höhe von 1354,08 Reichsmark. Dieser Betrag wurde dem Angeklagten einen Tag später mittels eines Schecks ausgeteilt, der von ihm für persönliche Zwecke verbraucht wurde. Vollmacht und Vertragsurkunde sowie die amtlichen Siegel und Unterschriften wurden von Ernewein selbst aus-

gefertigt, ebenso auch die Ausschreibungsbedingungen der technischen Kommission. Dem Angeklagten werden also versuchter und vollendeter Betrug und schwere Urkundenfälschung zur Last gelegt.

Ernewein ist am 17. Dezember 1904 in Strassburg geboren, wo er dann die Volks- und Fortbildungsschule besuchte. Die Ehe seiner Eltern wurde im Mai 1914 geschieden und er selbst dem Vater zugesprochen. Dessenungeachtet zog Ernewein mit seiner Mutter im Jahre 1919 nach Mannheim, wo er seine Lehrzeit als kaufmännischer Lehrling verbrachte. Im April 1924 wurde Ernewein eingebürgert. Am 13. Mai 1925 wurde er wegen des Versuchs der Rötigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, weil er Soldaten der französischen Besatzungsarmee mitnahm, um zwei Frauen zu nötigen, ihm eine Auskunft zu geben. Außerdem soll Ernewein Separatist gewesen sein. Nach seiner Entlassung bei einer Ludwigsbädelers Firma ging der Angeklagte nach Italien, wo er in der Nähe Mailands eine Tante hatte. Von 1926 bis 1929 finden wir ihn wieder in Mannheim, wo er als Vertreter tätig war. 1931 ging Ernewein erneut nach Italien, wo er diesmal längere Zeit, bis Herbst 1933, blieb. Anschließend kam er wieder nach Mannheim, von wo er im April 1934 wiederum ins Ausland reiste, diesmal in das Gebiet einer anderen Macht, wo er dann auch ausweislos bei der Ita. Alexander Kreekmann tätig war.

### „Unbekanntes Aufenthalts“

Der Stein kam ins Rollen, da sich Ernewein in Mannheim dadurch verdächtig machte, daß er nie wohnte, wo er angegeben hatte. Das eine Mal gab er an, im „Europäischen Hof“ in Heidelberg, das andere Mal, daß er im „Hotel Bauer“ in Mannheim wohnte. Der Vertreter der einen Firma hatte ihn sogar mit dem Auto vor die Türe des Hotels gefahren. Der Angeklagte war auch dazwischengegangen und hatte nach einem Zimmer gefragt, war aber durch den Speiseraum wieder verschwunden. Auf Anfrage bei der betreffenden Behörde in Berlin erfuhr dann die Mannheimer Firma, daß der Juniorschef der Ita. Kreekmann sich überhaupt nicht in Deutschland befindet, sondern daß es sich vielmehr um den Ausweisloskorrespondenten Ernewein handeln müsse, der in dem betreffenden Lande wegen Betrugs gesucht werde. Die Firma in Mannheim brachte die Angelegenheit schließlich zur Anzeige, und die Staatsanwaltschaft Mannheim erließ einen Steckbrief gegen Ernewein. Auf Grund dieses Steckbriefes wurde Ernewein an der Ostgrenze verhaftet, doch ist es bezeichnend für die Verschwiegenheit des Angeklagten, daß er es verstand, nach wenigen Tagen bereits wieder freizukommen. Er fuhr nach Berlin, wo er schließlich wieder verhaftet und nach Mannheim transportiert wurde. Seit dem 22. November 1935 befand sich Ernewein hier in Untersuchungshaft.

### Ein unterfreudlicher Charakter

Das Bild, das der Angeklagte bei der Vernehmung abgab, war nicht erfreulich. Er drehte und wandt sich, wie er es gerade brauchte, und der Vorsitzende sah sich mehr als einmal genötigt, dem Angeklagten ernste und an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Vorkhaltungen zu machen. „Wenn Sie meinen“, so rief er ihm einmal zu, „daß Sie ein deutsches Gericht im Dritten Reich so behandeln können, dann sollen Sie auch die Folgen tragen!“ Es kann mit diesen Zeilen gar nicht als geschildert werden, was Ernewein an Schwindereien alles geradezu mit einer Handbewegung hinter sich gebracht hat! Er reiste in Italien mit der Behauptung, daß er Anhänger der deutschen nationalsozialistischen Bewegung sei. Er gibt an, er habe es bis zum faschistischen Offizier gebracht. Das hinderte ihn aber nicht im mindesten daran, der abessinischen Gesandtschaft im gleichen Klemmunge, das Land, in dem er als Ausweisloskorrespondent eine beratig „bertrauende“ Rolle spielte, als Durchgangsland für Kriegslieferungen gegen Italien anzubieten. Das ist nur ein Beispiel für die Strupfloshigkeit dieses Angeklagten, der sich mit einer Gerissenheit zu verteidigen wählte, die irdischen Licht und durch seine Hartnäckigkeit die Verhandlung zu einer Tageszählung gestaltete.

Der Staatsanwalt Dr. Heilmann rechnete deshalb auch gründlich mit ihm ab, wobei er besonders auf die Rötigung der Frauen mit Hilfe französischer Besatzungssoldaten abhob und beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte aus die Dauer von drei Jahren. Die Untersuchungshaft soll unter keinen Umständen angerechnet werden.

### Das Urteil

Das Gericht kam nach der Beratung zu folgendem Beschluss:

Der Angeklagte Alfred Karl Ernewein wird wegen Betrugs in Lateinisch mit schwerer Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Vier Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende an, daß der Angeklagte ein großer und raffinierter Betrüger sei, der allein 20 bis 25 Betrugsfälle auf dem Gewissen habe. Er sei nur deshalb um eine Zuchthausstrafe bedürftig, weil er nur zweimal vorbestraft war.

## Der Tanz im Leben des Volkes

### Zum Gastspiel des polnischen Balletts Parnell im Neuen Theater

Kelly Parnell, der Ballettmeister der polnischen Tanzgruppe, die am Sonntag im Neuen Theater ein Gastspiel gibt, schreibt uns über seine Entwicklung, seine Arbeit und seine Auffassungen über die Tanzkunst folgende interessante Einzelheiten, denen wir hier gerne Raum geben:

Seit meinem fünften Lebensjahr liebte ich den Tanz. Mit 8 Jahren brachten mich meine Eltern auf die Tanzschule, und ich erlernte diese wunderbare Kunst unter der Leitung der hervorragenden Lehrer Giler und Balczaf. Unsere Familie ließ sich im Jahre 1914 in Rußland nieder, und ich wurde Ballettmeister in Odessa. Im Jahre 1921 ging ich nach Venedig, wo ich seither in allen Städten, besonders in Venedig, gearbeitet habe. Dort bin ich Ballettmeister an der Oper geworden und habe eine eigene Schule gegründet.

Was die Methode anbelangt, so kenne ich nur eine: den beseeelten Tanz. So, indem man seine Seele mit Liebe erfüllt, erschafft man die Begeisterung, und der Tanz ist gut.

Polen ist eine zum größten Teil aus Bauern bestehende Nation. Jede Gegend hat als Mittelpunkt ihrer Gewohnheiten sich ihre sehr alten Tänze bewahrt, welche zuweilen über Jahrhunderte zurückreichen. Ich habe drei Jahre damit verbracht, alle Provinzen zu durchstreifen; ich habe beobachtet, studiert; es war eine große Arbeit. Mit allen diesen Unterlagen versehen, habe ich mich an Studium begeben, indem ich die Reklamationen und die Unterschiede suchte, gewisse Motive wegließ, andere klassifizierte, und so bin ich zu meinem Ballett gekommen, dessen Musik größtenteils von mir stammt.

Den modernen Tänzen messe ich für das Volk keine Bedeutung bei. Ihr Zweck ist ein ganz anderer. Den klassischen Tänzen, den ländlichen Tänzen, den Karandolen, Bourrées usw. gestehe ich eine Rolle der Veruhigung zu und betrachte sie als ein Zeugnis der Volkseele. Man hat immer getanzt und auf allen Kontinenten. Ein Volk, das ohne

diese Kunst ist, welche zugleich Musik, Malerei, Bildhauerei in sich vereint, ist ein Volk, das nahe daran ist, nicht mehr das Schöne vom Häßlichen unterscheiden zu können.

Vom Nationaltheater. Heute, Samstag, um 8 Uhr, im Nationaltheater „Spagnen in Gottes Hand“, das erfolgreiche Lustspiel. Regie: Friedrich Holzlin. — Morgen, Sonntag, im Nationaltheater „Tosca“, Oper von Puccini. Musikalische Leitung: Gremer. Regie: Köhler-Heisrich. Den Scarpia singt zum erstenmal in Mannheim Walter Großmann. Cabaraboffi: Bernd Aldenhoff als Gast auf Anstellung. Beginn: 8 Uhr. — Im Neuen Theater im Rosengarten: Einmaliges Gastspiel des polnischen Balletts Parnell, des Siegers in der Tanz-Olympiade.

### Mit RbF nach Stuttgart

Ungezählte Mannheimer Volksgenossen kennen Stuttgart und besuchen es immer wieder gerne, sei es zum Besuch von Verwandten und Bekannten, oder sei es wegen der Schönheit und Eigenart dieser Stadt selbst. Die RbF „Kraft durch Freude“ will, all diesen Volksgenossen ihren Wunsch erfüllen und führt darum morgen, Sonntag, 15. November, zwei Sonderzüge nach Stuttgart. Der erste Sonderzug war schon sehr rasch ausverkauft, doch ließ die Nachfrage nach weiteren Karten nicht nach. Aus diesem Grunde wurde ein zweiter Sonderzug einbezogen. In diesem zweiten Zug sind Karten bis heute mittags 12 Uhr bei den RbF-Geschäftsstellen erhältlich. Bis 19 Uhr bei der Börsenbuchhandlung. Eventl. können die Reiseführer vor Abgang des zweiten Zuges noch einige Karten am Bahnhofs abgeben. Der Preis für die Fahrkarte beträgt nur 3,10 RM. Abgang der Züge ab Mannheim Hbf. 1. Zug ab 7.06 Uhr; 2. Zug ab 7.25 Uhr. Rückfahrt der Züge ab Stuttgart: 1. Zug ab 20.30 Uhr; 2. Zug ab 20.46 Uhr.

Bezüglich des genauen Fahrplanes wird auf die heutige RbF-Bekanntmachung hingewiesen.

### Auch der Lindenhof rüstet

Die Große Karnevals-Gesellschaft Lindenhof, die im Fasching 1937 auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurückblicken kann, wird diesem Jubiläumsjahr in gebührender Weise Rechnung tragen. Die Vorbereitungen hierzu sind noch in vollem Gange und wie man hört, darf man sich auf allerlei Überraschungen gefaßt machen. Neben der Durchführung mehrerer größerer Sitzungen wird sich die Große Karnevals-Gesellschaft Lindenhof wie üblich mit den übrigen Karnevalsvereinen an der Neuladgratulation, an der Neuladgratulation und am Faschnachtszug beteiligen. Das Motto für die bevorstehende Karnevalsfestung liegt für die Lindenhöfener bereits fest: Am Aufweiser ist alles beiter, um unsern Lifbau acht scheen weiter! Die Eröffnungssitzung des 11. im 11. feiern die Lindenhöfener besonderer Umstände halber am morgigen Sonntag im Stammbaus „Alschaffendurger Hof“ unter der Devise „Eine Völlerbunds-Natssitzung auf dem Lindenhof“. Zu dieser Sitzung soll der Reiz mit Geisla sein Erreichen zugefaßt haben.

Am Dienstag, 17. Nov., Tag der Hausmusik, spielt das Freiburger Kammertrio Hausmusik aus alter Zeit in der Harmonie

## Auch Kartoffelschalen ist eine Kunst



Wie jede Kunst, so will auch das richtige Kartoffelschalen gelernt sein. Heute, da nichts von unseren Vorräten nutzlos veran werden darf, müssen auch die Kartoffeln so dünn wie nur möglich geschält werden. Die unachtsame Hausfrau wirft mit den dicken Schalen rd. 60 Gramm Kartoffelfleisch von jedem Pfund weg! Wenn das in jedem der 17,5 Millionen deutscher Haushalte täglich nur mit einem Pfund Kartoffeln geschieht, so daß also in jedem Hause am Tage 60 Gramm verloren gehen, so bezugenden wir im Jahre 378 000 Tonnen Kartoffeln, eine Menge, die der Ernte der Provinz Sachsen gleichkommt. Alle Kartoffelschalen, dicke und dünne, müssen aufbewahrt und dem Verbrauch wiederzugeführt werden, sei es durch unmittelbare Abgabe an Schweinemäster, durch den in manchen Städten gebräuchlichen Umtausch gegen Brennholz oder in Zukunft auch durch „Vertrag“ zu den von der NSB aufgestellten Sammelcentern für Küchenabfälle. Wichtigster aber als große Abfallmenge an Kartoffelschalen für die Rast sind dünne Kartoffelschalen, damit viel von der Frucht unmittelbar dem menschlichen Genuß zugeführt wird.

Die er...  
des Beir...  
vereinigu...  
Friedrich...  
herte Sch...  
von Frie...  
Nachbar...  
des Geist...  
feld ein...  
diesem J...  
Samstag...  
Schachst...  
und Tric...  
erzählen...  
Und Fre...  
freunden...  
einen D...  
hen Mit...  
eine Blin...  
mer Reic...  
Der 17...  
November...  
Heinrich...  
26. Novem...  
bis 23. N...

Hubertus...  
Sämtlic...  
im Deutsc...  
Schiefsp...  
2 — Klei...  
geben an...  
par“ ac...  
Abend, de...  
jahr 1936...  
Wanderfa...  
schaften de...  
Program...

Daten...  
1716 Der...  
nich i...  
1775 Der...  
bach...  
1833...  
1797 Der...  
Rinn...  
1825 Der...  
Richt...  
1831 Der...  
Hegel...  
1840 Der...  
Rin...  
1875 Der...  
lob...

Nationalthe...  
von G. R...  
Mehlgarten...  
quiem von...  
Pianotrium...  
vom Blin...  
Cmndus...  
Heiligens...  
Reinhold...  
110: Rab...  
Tanz: Elde...

Städt. Schie...  
Sonderbr...  
Idon: C...  
Zoostrasse...  
öffnet.

Städt. Kunst...  
Sonderbr...

für...  
Stuttgart: G...  
1000...  
3.30...  
Fronto...  
Buntes...  
13.15...  
von zwei...  
15.30...  
16.00...  
18.30...  
Mannheim...  
Schno...  
nich. 20.00...  
für: Kunst...  
ter, Sport...  
Rachmusik.

Veran...  
Sonntag...  
nen im...  
trag mit...  
lla - Kul...  
vögeln; De...  
Sonderver...  
Kraft dur...  
Montag...  
ri um 8...  
betreuten...  
Dienstla...  
men 1...  
und Ge...  
Schauauf...  
Donnerst...  
des Stern...  
abend...  
schaft „Ra...  
Freitag...  
Stierproj...  
abend...  
schaft „Ra...  
Sonntag...  
Wetore...  
Vorführung...  
führung de...

icht

bedingun- Angeleg- und voll- Urkunden-

4 in Straf- und Fort- inner Eltern und er selbst reachtet von Jahre 1919 it als lauf- April 1924 m 13. Mai s der Nati- beurteilt, Befähigun- zu nötig, erdem soll Nach seiner iger Firma no er in der on 1926 bis unheim, wo g Erneuein angere Zeit, lam er wie- April 1934 mal in das dann auch Kreefmann

Erneuein achte, da h e n hatte, äischen Hof“ er im „So- Der Betre- ar mit dem ahren. Der n und hatte er durch den auf Anfrage in Berlin na, daß der überhaupt daß es sich identen Er- betreffenden Die Firma heit schick- anwaltlichst gegen Erne- eies wurde ter, doch ist des Ange- igten Tagen ubt nach herhafter und . Seit dem wein hier

Mitten im Schachwerbeonat

Die erste „Auslandsfahrt“ im Werbemonat des Bezirks Mannheim unternimmt die Schachvereingung Pfingstberg und zwar nach Friedrichsfeld. Dort hatte bereits das organisierte Schach Fuß gefaßt. Jetzt soll — unterstützt von Friedrichsfelder Schachfreunden und dem Nachbarverein Pfingstberg — dem Kampfspiel des Geistes endgültig auch in Friedrichsfeld ein Heim geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird H. Hufschung am kommenden Samstagabend im Gasthaus „Zum Löwen“ den Schachfreunden beider Orte etwas über Fallen und Tricks, namentlich in Spieleröffnungen, erzählen. Das Demonstrationsbrett wartet! Und Heidenheim, das bisher den Schachfreunden ein wohlgelegenes Wirtsturnier und einen Demonstrationsabend bot, wird am nächsten Mittwoch im Klublokal Kaffee Schneider eine Blindvorstellung des bekannten Mannheimer Meisters Bruno Müller geben.

Hubertusabend der Mannheimer Schützen

Zämtliche Schützen des Kreises Mannheim im Deutschen Schützenverband und zwar die Schießsportgemeinschaften 1 — Zimmerstutzen, 2 — Kleinkaliber und 3 — Großkaliber begeben am Samstagabend im „Friedrichsplatz“ gemeinsam ihren dritten Hubertusabend, der die Stegerechnung für das Schießjahr 1936 bringen wird und bei dem auch die Sonderstandarten der drei Schießsportgemeinschaften vergeben werden. Ein unterhaltendes Programm umrahmt die Siegerechnung.

Daten für den 14. November 1936

- 1716 Der Philosoph Gottfried Wilhelm v. Leibniz in Hannover gest. (geb. 1646).
1775 Der Kriminalist Anselm Ritter von Feuerbach in Mainz geb. (gestorben 1833).
1797 Der englische Geologe Charles Lyell in Rinnerdy, Schottland, geb. (gest. 1875).
1825 Der Schriftsteller Jean Paul (Friedrich Richter) in Bayreuth gest. (geb. 1763).
1831 Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel in Berlin gest. (geb. 1770).
1840 Der Bildhauer Ludwig v. Schwanthaler in München gest. (geb. 1802).
1875 Der deutsch-schweizerische Schriftsteller Jakob Schaffner in Basel geboren.



Was ist los?

Samstag, 14. November

Rationaltheater: Zwaben in Gottes Hand. Aufspiel von G. Roth. Abende 8, 20 Uhr.
Kofengarten: 20 Uhr: 1. Sinfonisches Konzert: Requiem von Mozart.
Planetarium: 20 Uhr: 2. Planetariumsabend für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen.
Carnivalclub ab Samstag: 14 Uhr: Tingeltütel-Feiern im Casino.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmusik: 11-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Die Mannheimer Klänge.
Theatermusik: 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet. Sonderkonzert: Deutsche Werkstatt der Gegenwart.

Rundfunk-Programm

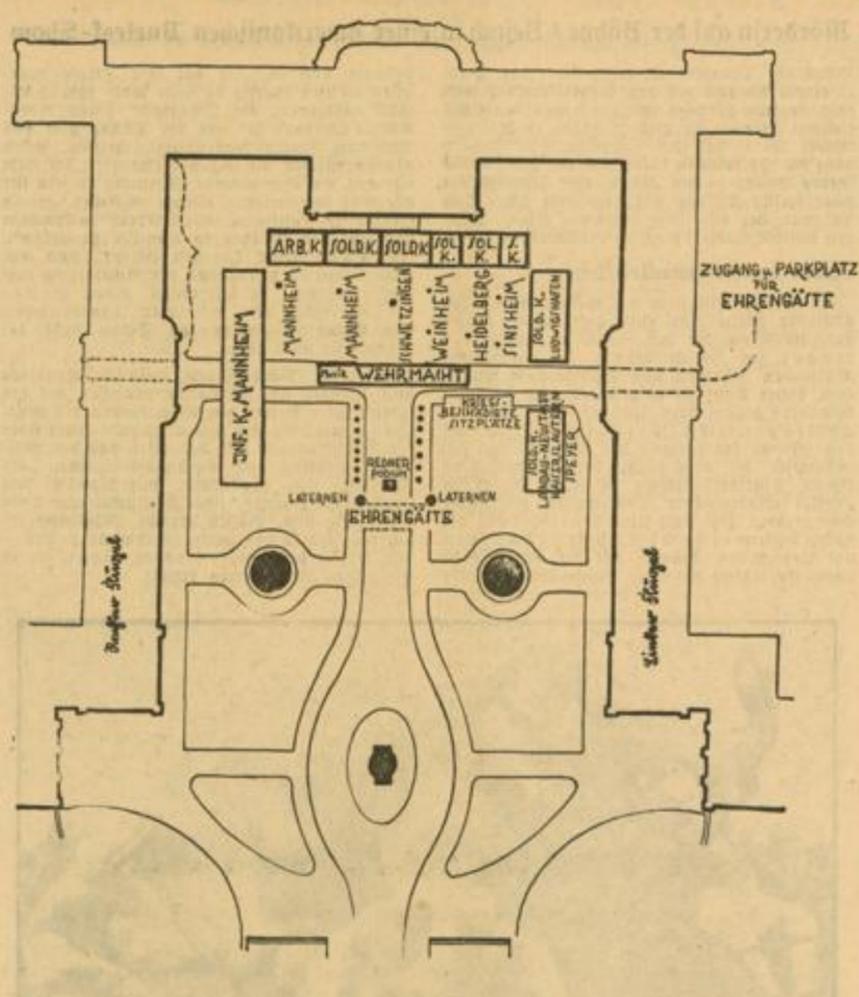
für Samstag, den 14. November

Eintracht: 6.00 Choral, 6.05 Sonnenlied, 6.30 Fröhliche Morgenmusik, 8.05 Bauerntanz, 8.10 Sonnenlied, 8.30 Konzert, 10.00 „Sechstagstrug“, 10.15, ein Frontalstück erzählt, 11.30 Für dich, Bauer, 12.00 Bunte Abendzeit, 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, 13.15 Fortsetzung des Mittagskonzerts, 14.00 Märchen von zwei bis drei, 15.00 „Bauernreder“, Hörspiel 15.30 Wolf an der Aue, 15.50 Ruf der Jugend, 16.00 Bunte Musik, 18.00 Tonbericht der Woche, 18.30 Aus den besten Filmen des Jahres, 19.30 (aus Mannheim) „Beim Kaiser Wirt“, Lieber und Schöne von uns und du von Kurt Hanns Münnich, 20.00 Nachrichten, 20.10 Wie es euch geht! Bunte Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00-2.00 Nachtmusik.

Veranstaltungen im Planetarium

Sonntag, 15. Nov.: 16 und 17.30 Uhr Sonnen im Weltkranz (Lichtbildervortrag mit Vorführung des Sternprojektors), Ufa-Kulturfilm: Schutz den Singvögeln; Deutschland frey und quer, 20 Uhr Sonderveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.
Montag, 16. Nov.: 20 Uhr 2. Planetariumsabend für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen (Wiederholung).
Dienstag, 17. Nov.: 20.15 Uhr 2. Experimentaldarstellung der Reihe Klänge und Geräusche: Schallentpänger und Schallausbreitung.
Donnerstag, 19. Nov.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors, 20.15 Uhr 14. Feierabendveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.
Freitag, 20. Nov.: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors, 20.15 Uhr 14. Feierabendveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.
Sonntag, 22. Nov.: 16 Uhr Kometen und Meteoride (Vortrag mit Lichtbildern und Vorführung des Sternprojektors.) 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Zur Fahnenübergabe des Soldatenbundes



Der Plan des Aufmarsches der Formationen im Mannheimer Schloßhof

Wie wir bereits berichteten, findet am Sonntagvormittag im Mannheimer Schloßhof die feierliche Fahnenübergabe an die Mannheimer und auswärtigen Kameradschaften des Soldatenbundes statt. Zu diesem wichtigen Verpflichtungsakt, an dem sich erwartungsgemäß die ganze Mannheimer Bevölkerung beteiligt, werden sich eine ganze Reihe führender Männer der Partei, Wehrmacht, Behörde und Stadt einfinden.
Bereits um 10 Uhr vormittags wird der Aufmarsch im Schloßhof beginnen — um 11 Uhr werden die Fahnen übergeben und nach einem Marsch durch die Stadt — und zwar durch die Breite Straße — Heidelberger Straße findet vor dem Hofgarten der schnelle Vorbereitungs- und Aufmarsch des gesamten Bezirksverbandes Mann-

heim-Heidelberg des Soldatenbundes vor dem Bundesführer, General Freiherr von Löben, statt. — Aus dem obenstehenden Plan ist für alle Teilnehmer ihr Standort im Schloßhof ohne weiteres zu erkennen.
Wie wir bereits berichteten, ist es das erste Mal, daß sich der Soldatenbund in großer, geschlossener Formation der Mannheimer Bevölkerung in der Öffentlichkeit, anlässlich ihrer bedeutungsvollen Feier vorstellt. Man hätte sich bestimmt keinen schöneren, äußeren Rahmen dieser Veranstaltung vorstellen können, als unseren herrlichen, gewaltigen Schloßbau, mit seinem Ehrenhof, der am Sonntag bestimmt das Ziel unferer soldatentreuen Mannheimer sein wird.

Anordnungen der NSDAP

Alle Stadt- und Ortsgruppen haben sofort für die Parteigenossen mit den Anfangsbuchstaben T, U und V die Anträge auf Ausstellung der Mitgliedsbücher der Kreisleitung vorzulegen.
Recher Termin: 16. November 1936.
Der Kreisstellenleiter.
An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim! Die Ortsgruppen haben sofort „Wille und Weg“, Rednermaterial, „Neues Volk“, Kulturbrief und Schulungsberichte für Monat November auf der Kreisleitung, Zimmer 14, abzugeben.
Recher Termin: 16. November.
Die Kreispropagandaleitung.
An alle Kulturheftenleiter. Im Laufe des Samstagvormittags sind Karten für die 3. Feier Runde auf der Kreisleitung abzugeben.
Die Kreispropagandaleitung.
Politische Leiter
Planenhof, 14. 11., 20.30 Uhr, öffentliche Kundgebung, Gshaus, P. 3, 9. „Welfenstr. 1“, Redner Dr. Schulz, Redner, Kartendeckel.
Planenhof, 15. 11., 8.15 Uhr, auf dem U-Schulplatz Antreten sämtlicher Pol. Leiter, Dienstauszug (Wine), Richtungsformierte mit Krmbinde.
Kofengarten, 15. 11., Antreten vor der Geschäftshalle zum Kreisappell: 8.20 Uhr sämtliche Pol. Leiter und Anwärter (Dienstauszug, soweit vorhanden); 8.45 Uhr sämtl. Walter und Parte der NSD und TNS. Der für Samstag vorgesehene Aufmarsch fällt aus.
Friedrichsfeld, 15. 11., 16 Uhr, Veranstaltung zum Tag der Hausmusik im Gasthaus „Zum Löwen“ (Nebenzimmer).
Ortenhof, 14. 11., 20.30 Uhr, findet im „Kofengarten“, Zehnthstraße 30, eine öffentliche Kundgebung: Gegen den Weltfried Nr. 1 hat. Die Vorbereitungen der Ortsgruppe nimmt geschlossen daran teil.
Ortenhof, 15. 11., 8.15 Uhr, Antreten der Politischen Leiter, Anwärter sowie der Walter und Parte auf dem Ortenhofplatz zum Appell im Hofgarten. Marschzug (Dienstauszug) oder Jütel mit Krmbinde.
Kofengarten, 15. 11., 8.30 Uhr, Antreten zur Morgenfeier auf dem Platz vor dem Kart-Benz-Tempel. Pol. Leiter tragen Marschzug (Dienstauszug). Sämtliche Walter und Parte der NSD und TNS haben sich mit Krmbinde zu versetzen.
Siedheim, Sonntag früh ist für alle Politischen Leiter, Walter und Parte Dienst angelegt. Beleh-

ausgabe bei der Besprechung am Freitag, 20 Uhr, auf der Geschäftshalle (Dienstauszug).
Lindenhof, 15. 11., 8.30 Uhr, Antreten der Pol. Leiter, Pol. Leiter-Anwärter sowie der Walter und Dienstauszug der NSD und TNS. Dienstauszug (Dienstauszug). Richtungsformierte haben ebenfalls mitanzutreten. Platz: Kreispropaganda.
Waldhof, 15. 11., 8.30 Uhr, Antreten sämtlicher Pol. Leiter und Anwärter, TNS- und NSD-Walter in Dienstauszug am U-Schulplatz Mannheim. Zivilkleid mit Krmbinde.
Wohlflegen, 15. 11., Antreten an der Hofladergegend (Wohlflegen) zum Kreisappell: 8.20 Uhr sämtl. Pol. Leiter u. Anwärter (Dienstauszug, soweit vorhanden); 8.45 Uhr sämtliche Walter und Parte der NSD und TNS.
Sandhof, 15. 11., 9 Uhr, Antreten sämtl. Pol. Leiter und Anwärter, Walter und Parte der NSD und NSD mit und ohne Uniform an der Wägenmeinen Christentumskasse, Kofengarten, zum Appell im Hofgarten.
Sandhof, 17. 11., 20.15 Uhr, Mitgliederversammlung im Parteiloal „Zum Löwen“.
Kofengarten, 15. 11., 8.30 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Pol. Leiter-Anwärter, sowie der Walter und Parte der Gliederungen vor dem Parteiloal, Kofengarten, zum Appell im Hofgarten.
Kofengarten, 14. 11., 20.15 Uhr, Kundgebung gegen „Weltfried Nr. 1“. Es spricht Dr. Treiber im Siedheim, Kofengarten, Speyer. Sämtliche Partei- und Volksgenossen sind zur Teilnahme aufgefordert. Antreten der uniformierten und nichtuniformierten Politischen Leiter und Anwärter 19.45 Uhr vor dem Siedheim.
Kofengarten, 15. 11., 8 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter, Anwärter und Dienstauszug auf dem Freyplatz zum Appell im Hofgarten.
Kofengarten, 15. 11., 9 Uhr, Antreten der Politischen Leiter, Pol. Leiter-Anwärter, Walter und Parte der NSD und NSD vor dem Kart-Benz-Tempel zum Appell im Hofgarten. Uniformierte: Dienstauszug.
Wohlflegen, 15. 11., 8.30 Uhr, Antreten sämtl. Politischen Leiter am Kart-Benz-Tempel (Marschzug, Dienstauszug). Sämtliche Walter und Parte der Untergliederungen haben ebenfalls anzutreten. Uniform, soweit vorhanden; Richtungsformierte mit Krmbinde.
NS-Frauenchaft
Deutsches Gd und Planenhof, 16. 11., 20.15 Uhr, Zingunde für sämtliche Frauen im „Vergilia“, Friedrichsplatz.

Kreisamtsleitung, 17. 11., 15 Uhr, Besprechung der Kreisamtsleiterinnen in L. 14. 4.
Stelle Kultur, 15. 11., 7.30 Uhr, Antreten der Spielführer und Musikführer im Hofe des Schloßhofes.
Untergruppen, NS-Gruppenführerinnen und Untergaureferentinnen lesen am 14. 11. ihre Bücher.
Kofengarten, 14. 11., 19.40 Uhr, Antreten in Rüst an der Hofladergegend.
Heidenheim, 20. 11., Schachfreunde rechnen am 17. 11., 20 Uhr, bei E. Hübnerhoff zu Hause ab.
Verwaltung, für die Vorbereitung „Der Feldherr und der Feldherr“ am 22. 11., nachmittags, sind nach Karten zu 40 Pf. bei der Verwaltungsstelle zu erhalten. Besetzung bis spätestens 19. 11.
Gruppenführerinnen, 20. 11., 20 Uhr, Besprechung für Gruppen- und Ringführerinnen in N. 2. 4.
Untergauklub, 20. 11., 20 Uhr, Besprechung in N. 2. 4.
Heidenheim, 15. 11., morgen 8 Uhr, Antreten auf dem Schulplatz.
NSG 12, Banken und Versicherungen, Reichsamt Versicherungen, 16. 11., 20 Uhr, Vortrag von Dr. D. Röhlig: „Die Feuerversicherungsbedingungen und der junge Versicherungsangehörige im Kassenbetrieb“. Frontalstück des „Lichtenbräu“, N. 7.
Gumboldt, 15. 11., 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher TNS-Walter auf dem Marktplatz Kofengarten. Uniform oder Jütel mit Krmbinde.
Ortenhof, 15. 11., 8 Uhr, Antreten sämtl. TNS-Walter und Parte der Betriebe und der Straßenstellen auf dem Ortenhofplatz. Uniform oder Jütel mit Krmbinde.
Arbeitschule der NSD
Am Montag, 16. 11., wird in C. 1. 10, Saal 1, um 20.30 Uhr die Arbeitsgemeinschaft für Betriebsführung mit dem Vortrag von Dr. Kammelung: „Der Betrieb als Leistungsgemeinschaft“ fortgesetzt.
Die Arbeitsgemeinschaft „Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft“ von Dr. Bendt wird am kommenden Montag, 16. 11., um 19.30 Uhr im NSG-Gebäude, N. 7, großer Saal, fortgesetzt.
NSG 10, Verkehr und öffentliche Betriebe, 17. 11., 19 Uhr, spricht in der Kraftwagenhalle des Bahnbetriebsamtes Mannheim-Verkehrsbahnhof, Lindehofstraße, der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft 10, Dr. Körner (Berlin). Wir bitten die Kameraden, an dieser Kundgebung teilzunehmen.
NSG 12, Banken und Versicherungen, Reichsamt Versicherungen, 16. 11., 20 Uhr, Frontalstück des „Lichtenbräu“, N. 7, Vortrag von Dr. D. Röhlig: „Die Feuerversicherungsbedingungen und der junge Versicherungsangehörige im Kassenbetrieb“.
„Schönheit der Arbeit“
16. 11., 19.15 Uhr, Versammlung sämtlicher Betriebs- und Ortsreferenten in der Turnhalle der Arbeiterfortbildungsschule, U. 2.
Kreisjugendwartung
Abt. Schulung, Mit Beginn des Monats November führen wir jetzt die planmäßige Schulung wieder durch. Der erste Schulungstag der Hauptjugendwartung Mannheim findet am 14. 11. im Saale der Kreisleitungsstelle „Wille und Weg“, Mannheim, T. 5, 12, Dinterhaus, 2. Stock, statt. Beginn 20 Uhr. Erscheinen eines jeden Jugendwarters und Vertrauensmännchen und deren Mitarbeiter ist unbedingt Pflicht.
Kofengarten
Kameradschaft Mannheim, Sämtliche Kameraden nehmen am Sonntag, 15. 11., an der Fahnenweihe des Bezirksverbandes Mannheim-Heidelberg des Soldatenbundes e. B. teil. Anzug: NSD-Uniform, große Ordensschnalle. Antreten: 10.30 Uhr vor dem Schloßhof. Einzelgespräch vorhanden.
Jugendklub, 16. 11., 18.15 Uhr, Pflichtmitgliederbesprechung im „Schwarzen Ramm“, G. 2, 17.
Kraft-Freude
Märchenvorstellung am Sonntag, 15. November, 14 Uhr, in der „Schauburg“: „Dänke und Grotte“. Aufführung durch die Deutsche Märchenbühne. Eintritt: Kinder 30 Pf., Erwachsene 50 Pf.
Sonderveranstaltungen im Planetarium am Sonntag, 15. November, 20 Uhr. Das Programm wird von sämtlichen des Kaiserlicher Staatsreferenten und der Kaiserlicher Hofkapelle für Musik befreiten. Außerdem läuft der Film „Jugendherbergen“. Eintritt 40 Pfennig.
Strohmarkt, Sprechstunden: dienstags und freitags von 19.30-20.30 Uhr in P. 4, 4/5, Zimmer 18.
Volkshilfsbildungskomitee, Die Anmeldungen zu den Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen der Volkshilfsbildungskomitee müssen umgehend dem Kreisamt, L. 4, 15, mitgeteilt werden, damit die Anlaufstermine festgelegt werden können. Auch für den mikrofilmatischen Arbeitskreis und den Handbuchkreis für Frauen werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Auskünfte bei dem Kreisamt AdB, L. 4, 15, Zimmer 14; bei den Geschäftsstellen: P. 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 39a; Kofengarten, Kofengarten 46; ferner bei den AdB-Cris- und Betriebsleitern.
Küchens! Omnibusfahrt zum Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Italien in Berlin am 15. November. Abfahrt des Busses ab Mannheim am Freitag gegen 22 Uhr. Fahrpreis 2.00,-. Übernachtung kann zu 2.00,- 2.50 bei Anmeldung mitbestimmt werden. Fußballkarten zu 2.00,-, 2.50,-, 3.00,- und 3.50,-. Abfahrt am Freitag, 14. 11., 12 Uhr im Hof-Straßenbahn-Haus, L. 4, 15, 1. Stock, Zimmer 6.
Ortsvereine! Das Programm der Winterfahrten ist fertiggestellt und kann sofort abgeholt werden.
Wanderung am Sonntag, 15. November: Schlierbach, Kofengarten, Schönau, Wägenhof, Schlierbach, Kofengarten ab Mannheim-Verkehrsbahnhof, 9.30 Uhr. Rückfahrt ab Schlierbach 18.00 Uhr. Sonntagsschiffahrtarten zu 90 Pfennig an den Bahnhöfen.
Kantaten, Zeichenkantaten zu 20 Pfennig sind neu eingetroffen und können bei den Geschäftsstellen abgeholt werden.
Wanderung am Sonntag, 15. November, Schlierbach, Kofengarten, Schönau, Wägenhof, Schlierbach, Kofengarten ab Mannheim-Verkehrsbahnhof, 9.30 Uhr. Rückfahrt ab Schlierbach 18.00 Uhr. Sonntagsschiffahrtarten zu 90 Pfennig.
Küchens! Sonderzüge nach Stuttgart am Sonntag, 15. November. Für diese Züge sind nur noch heute bis 12 Uhr Karten bei den Geschäftsstellen erhältlich. Fahrpreis: 3.10 Mark, 1. Zug über Heidelberg-Görsbach, 2. Zug ab Mannheim 7.00 Uhr, ab Kofengarten 7.12 Uhr, ab Schönau 7.17 Uhr, ab Kofengarten 7.23 Uhr. Rückfahrt ab Stuttgart 20.30 Uhr. 2. Zug über Schönau: Abfahrt ab Mannheim 7.25 Uhr, ab Kofengarten 7.30 Uhr, ab Schönau 7.35 Uhr, ab Kofengarten 7.45 Uhr, ab Kofengarten 7.55 Uhr, ab Kofengarten 8 Uhr. Rückfahrt ab Stuttgart 20.46 Uhr.

# Die Gangsterbraut als Varietéstar

## Mr. Berkers Skandalgeschäft / Die Mörderin auf der Bühne / Besuch in einer amerikanischen Burlesk-Show

„Warum soll ich mit lauren Gurken handeln, wenn ich mit Würdigeren bessere Geschäfte machen kann?“ Dieses Wort kennzeichnet am besten jenen Mann, der in den Vereinigten Staaten die sogenannte Burlesk-Show, eine Art des Varietés, wie sie in Europa glücklicherweise unbekannt ist, verbreitet. Es handelt sich um Mr. John Berker, dem Agenten für besondere Entlassungen, der all jene zweifelhaften Damen, die irgendwie im Mittelpunkt von Kriminalromanen oder Skandalromanen standen, eine Möglichkeit gibt, aus ihren Verurteilungen durch öffentliche Aufstreichung Geld zu machen.

Der Mann, der den Mörder des Lindbergh-Babys zur Strecke brachte, die Frau, die Hühner geboren hat, die gequälte Gattin, die ihren brutalen Ehemann erschlug, die Lieblingsfrau des hingerichteten Gangsters, die Eisenbahnräuberin, die ihre Strafe verbüßt hat, die Gattin des Ritters, die den Mittelpunkt eines großen Verurteilungsgeschäftes bildete, das junge Mädchen, das von Banditen entführt wurde — alle diese Weibchen werden unter dem Begriff „Burlesk-Show“ vereinigt und in das Licht der Varieté-Scheinwerfer gestellt.

Das Girl, das den Millionär wegen eines abgedruckten Heiratsvertrages verklagt, weiß, daß es sich um Mr. Berker zu wenden hat, um einer kurzen glänzenden Bühnenkarriere sicher zu sein. Und die zarte Dame, die ihren Mann, einen notorischen Trunkenbold, mit fünf Revolvergeschüssen niederschlug, findet am Tage ihrer Freisprechung (oder ihrer Verurteilung) ein Telegramm des Agenten vor, in dem ihr eine sofortige Gastspielreise durch USA angeboten wird. Diese absonderlichen „Künstler“ rufen auf das große Publikum eine weit größere Anziehungskraft aus, als Kritiken von Rang und Namen. Das Bankkonto des smarten — man könnte auch sagen: struppeligen — Herrn Berker beweist die Richtigkeit seiner Einschätzung der amerikanischen Volksseele.

### „Als erste Nummer sehen Sie Marion Riberts...“

Statten wir einmal einer der größten Burlesk-Shows von New York einen Besuch ab. Ein gewaltiger stichiger Saal mit goldgelben Tapeten, rotbestrickten Portiers und furschwarzen Girls, die Programme verkaufen. Ein Jazzorchester in spanischen Formen. Das Haus ist bis auf den letzten Platz besetzt. Der Anlager tritt vor den Vorhang. „Als erste Nummer sehen Sie Marion Riberts. Sie erschlug ihren Mann mit einer selbstkonstruierten Luftpistole. Die Waffe, deren tödliche Durchschlagkraft Sie sofort überprüfen werden können, erreichte das Erkennen aller Sachverständigen. In der ersten Anklage zum Tode verurteilt, gelang es ihr, ihren Freispruch in zweiter Instanz zu erreichen. Ihr Verteidiger war der bekannte Anwalt Mr. Keaton. Damen, die vielleicht in nächster Zeit eine kleine Auseinandersetzung mit ihrem Gemahl haben werden, notieren sich seine Adresse.“ Brausendes Gelächter über diesen hervorragenden „Witz“.

Dann erscheint eine schwarzlockige Dame mit einem langen Abendkleid im roten Licht des Scheinwerfers. Sie hält ein kluges langläufiges Schießgewehr in der Hand, ein Mittelstück zwischen Revolver und Maschinenpistole. Liebenswürdig lächelnd wagt sie den Aufschub, legt an — der Metallbolzen hat ein goldenes Hartholzstück durchschlagen. Mit der gelben Waffe hat sie ihren Mann ins Jenseits befördert. „Marion wird Ihnen die Einzelheiten schildern“, verkündet der Anlager, „als das Todesurteil verkündet wurde.“

Mit freischwebender Stimme beginnt die merkwürdige Darstellerin ihre „Leidensgeschichte“ zu erzählen. In greulichen Farben malt sie ihr hässliches Martyrium. Sie reißt sich das Kleid vom Leib, um zu zeigen, wie sie ihr Mann, der

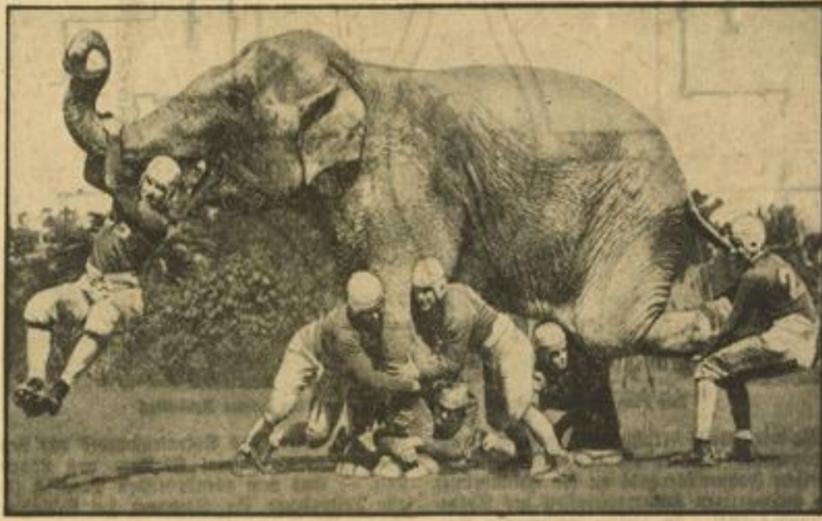
schändliche Trunkenbold, mißhandelt hat. Steht in einem Pajama vor dem hingerissenen Publikum, beginnt plötzlich zu heulen und mit einer elenden Stimme ein Lied zu singen, in dem ertönt die Klage, daß die amerikanischen Frauen nicht die Sklavinnen ihrer Männer sind. Brausender Beifall — die „Künstlerin“ verbrüht ein paar solche Tränen und empfiehlt sich. Dem Besucher, der dies zum erstenmal erlebt, fräuden sich die Haare ob all dieser Unmöglichkeit.

### Revue der Geschmackslosigkeiten

In diesem Teil geht der Abend weiter. In ähnlicher Weise trat ein hier Anna Sage auf, die Frau, die den Gangster John Dillinger zur Strecke brachte. Sie tanzte mit wippenden Schritten und erklärte dem Publikum, dieser Tanz sei es gewesen, den Dillinger besonders geliebt habe. Und nun hebt hier eine philippinische Prinzessin, die auf den Händen tanzen kann und außerdem von sich behauptet, die erste Frau des Schriftstellers Upton Sinclair gewesen zu sein, wobei sie allerlei uninteressante „Geheimnisse“ aus dieser Ehe erzählt. Es folgt Rita MacMillan, die nachgewiesene erste Silenabänderin in der Vereinigten Staaten, die vor acht Jahren einen Erpreßzug mit einer Bande ihr ergebenen

Männer überließ. Sie hat ihre Strafe abgelesen — nun braucht sie nicht mehr Raubüberfälle auszuführen, die „Gloriole“ ihres Abenteuer umtrablt sie auf der Bühne und das Publikum scheint wahrhaftig ergriffen, wenn das purpurrote Mädchen verkündet: „Ich trete nur auf, um eine lebende Warnung zu sein für alle jene romantischen jungen Mädchen, die in Gefahr sind, auf eine solche Ebene zu kommen und mit den Gelehrten in Konflikt zu geraten. Ich bereue meine Tat von Herzen und will mein Leben in den Diensten der Aufrichtung stellen.“ Warum sie allerdings einen Badeanzug trägt und bei ihren Tanzverläufen ihre Beine freimütig zur Schau stellt, begründet sie nicht näher.

Ueber 100 Mörderinnen, weibliche Banditen und Figuren aus Sensationsprozessen hat der famose Herr Berker den Amerikanern bis heute schon gezeigt. Er ließ Chaplins erste Frau über die Bühne tanzen und das Girl, das den Millionär Jenkins ins Gefängnis brachte. Er schickte sein Programm mit Namen von Frauen, die tragischen Verbrechen zum Tode verurteilt usw. Mögen manche „Rückständige“ auf die Regeln des guten Geschmacks pochen — Mr. Berker pocht auf die vollen Häuser, die er mit seinen Attraktionen erzielt.



„Soleika“ als Trainingspartnerin Weibbold (O) Die Rugbymannschaft der Universität Los Angeles hält einen Elefanten für den besten Trainingspartner zur Erlangung der für diesen Sport notwendigen Härte. „Soleika“ geht willig mit, da er, wie man sagt, nur „wie ein Elefant“ darzutreten, um dem erwarteten Zweck zu dienen.

# Rasputins „Wundermedizin“ entdeckt?

## Ein seltsames Experiment / Das geheimnisvolle Mittel gegen die Bluterkrankheit

Man ist sich bis heute noch nicht darüber klar geworden, welchen Kräften der „Wundermönch“ Rasputin, der im Russland der Vorkriegszeit eine so große Rolle spielte, seine Macht zuschreiben hatte. Zweifellos aber verband er den außerordentlichen Einfluß, den er auf die letzte Zarin ausübte, der Tatsache, daß er den Zustand des an der furchtbaren Bluterkrankheit leidenden Thronfolgers Alexander zu bessern verstand. An jenem Tage, da er den Sohn der Zarin erlosarischer als die Kerze behandelte, begann sein phantastischer, für Russland so unheilvoller Aufstieg. Man hat vielfach behauptet, er habe den jungen Alexander mit Sugestion zu heilen gesucht. Andere Leute

berichteten, er habe ein Geheimmittel gegen die Hämophilie, wie die Medizin die Bluterkrankheit nennt, gefunden.

Vor kurzem ließ sich nun ein Pharmazeut aus Chelsea bei dem Chirurgen des Londoner St. Bartholomew-Hospitals, Professor L. J. Witts, melden, der eine seltsame Geschichte erzählte. Er sei, so sagte er, im Besitz jenes erlosarischen Heilmittels, mit dem ein Rasputin den russischen Thronfolger behandelte. Ein russischer Emigrant namens Verowitsch, der den Händen der Sowjets entflohen sei, habe ihm dieses Mittel vor zehn Jahren in Paris verraten und ihm versichert, daß er es von einem vertrauten Rasputins persönlich erfahren habe. Er, der Pharmazeut, habe das „Geheimmittel“ nach seinen eigenen pharmazeutischen Kenntnissen analysieren und zu vervollkommenem Geheiß und glaube nunmehr, der medizinischen Wissenschaft mit seinen Kenntnissen helfen zu können.

Natürlich legte Professor Witts jedes nur mögliche Mißtrauen an den Tag. Im Londoner St. Bartholomew-Hospital befinden sich besonders viele „Bluter“, unter ihnen auch der Graf von Coburg, der Sohn des spanischen Erbprinzen, der — ein unheilvolles Erbe der Bourbonen — befallentlich in hohem Maße an Hämophilie leidet und wiederholt in den letzten Monaten mit dem Tode gekämpft hat. Nur zahlreiche Bluttransfusionen vermochten immer wieder eine Katastrophe zu verhindern. Da nach Auffassung Professor Witts das angebliche Geheimmittel Rasputins zumindest ungefährlich ist, wenn es auch keine Heilwirkung hätte, erklärte sich der Arzt einverstanden, eine Probe zu machen, unter der Voraussetzung, daß einer seiner Patienten sich dazu hergeben würde, das Experiment an sich vornehmen zu lassen. Dieser Mann fand sich in der Person des 42jährigen Walter Smith aus Maidenhead, der seit Wochen im Hospital liegt, ohne daß sich sein Zustand bessert. Smith, der an erblicher Hämophilie leidet, hatte sich, allen Warnungen zum Trotz, vor kurzem einen Zahn ziehen lassen, weil er die Schmerzen nicht mehr ertragen wollte, und blutete seitdem ununterbrochen aus der Wunde. Nun wartet man mit einiger Spannung auf die Wirkung der „Wunderkur“, von der es sich in Kürze erweisen wird, ob sie in der Tat ein Rasputinisches „Geheimmittel“ ist oder ob man das Ganze nur als einen Bluff anzusehen hat.

### Die Rent

„Wovon lebst du eigentlich, Paul?“ „Um... immer noch von dem Blumentopf, der mir im Frühjahr auf den Kopf gefallen ist!“ (Schweizer Illustrierte)

# Bücherecke

Wolf Bauhofer: „Der Ostim weih es“. Romadlie in 3 Akten mit Vor- und Nachspiel. Theaterverlag Langen/Müller, Berlin. Gebunden 2.80 RM.

Das Erscheinen eines neuen Schauspielers oder einer neuen Komödie von Wolf Bauhofer ist seit vielen Jahren immer wieder ein aufsehendes literarisches Ereignis im deutschen Theaterleben. Bauhofer hat sich durch seine zahlreichen Theaterstücke, von denen „Christa, die Tante“, „Kritik“, „Solunata“ u. a. am bekanntesten sind, schon in den beiden vergangenen Jahrzehnten einen hervorragenden Platz unter den Theaterdichtern der Gegenwart gesichert. Diesen Anspruch behauptete der heute noch nicht fünfzigjährige nach der nationalsozialistischen Erhebung mit dem außerordentlich starken Erfolg, den sein nationales Schauspiel „Bernhard von Weimar“ bei seiner denkwürdigen Stuttgarter Uraufführung hatte. Inzwischen trat Bauhofer dann als Verfasser der besten je zuhause gebrachten Faust-Waldenbearbeitung auf, und in der großen Rollenliste wurde er bekannt als Autor des Films „Der alte und der junge König“. Nun hat dieser vielseitige und künstlerisch bestrebende Theaterdichter und endlich auch eine Komödie geschrieben, wie sie das Theater braucht. Die Komödie „Der Ostim weih es“ ist bei aller literarischen Feinheit in der Tat ein Theaterstück von richtigem Scherz und Witz. Das beweist schon die Tatsache, daß der „Ostim“ bereits seit, wenige Monate nach der ruhmreichen Stuttgarter Uraufführung, von ungefähr dreißig bedeutenden Theatern zur Aufführung erworben wurde. Die Komödie wird in diesem Winter also eine der meistgeschpielten modernen Lustspielkomödien im deutschen Spielplan sein. Man wird die Komödie aber nicht nur wegen ihrer Aktualität und um des Witzes Bauhofers willen lesen; schon nach den ersten Seiten dieser befehligen Abenteuerkomödie wird man ganz klar, daß die Komödie dieser Komödie ein hoher menschlicher Genuß in sich selber ist.

Vaul Schuref: „Die blaue Tulpe“. Romadlie in 5 Aufzügen, Theaterverlag Langen/Müller, Berlin. Gebunden 2.80 RM.

Vaul Schuref wurde durch den weitreichenden Erfolg seines Lustspiels „Trochennuß“ ein Theaterdichter, der zu jener Gruppe besonders volkstümlicher Theaterautoren gehört, die durch August Strindberg, A. J. Lipps und andere gekennzeichnet ist. Schurefs eigentliche Stärke war es schon in seinen niederdeutschen Erzählungen und Volkstücken, aus dem alltäglichen Leben jene Weisheit und jenen Humor zu schöpfen, die der Großstadtmensch zuweilen verliert, und die doch den eigentlichen Charakter unseres deutschen Volkes ausmachen. Die Fähigkeit, aus der Wirklichkeit selber heraus Theater zu gestalten, bedeutet Vaul Schuref deutlich mit seiner kleinen Odekomödie „Die blaue Tulpe“, die von Hamburg aus über viele deutsche Bühnen ging. In der neuesten Komödie, „Die blaue Tulpe“, tritt mit Vaul Schuref nun mit der ganzen strahlenden Kraft eines Komödienautors eintraten. An allen herkömmlichen Motiven des Lustspielhandels und der Lustspielkomödie in den dreißiger Jahren des 17. Jahrhunderts hat sich seine lebenswichtige Phantasie entzündet; den heiligen und heiligen Spielplan hat Schuref ein paar Male, seine und starke Menschen, die den allgemeinen Adressatensind nicht mitmachen, gegenüber; und viele Menschen haben am Ende mit ihrer schmerzhaften praktischen Erfahrung besser und glücklicher da als alle Spielplanisten. Aus dem Getriebe einer allgemeinen Gesellschaftskritik wächst das Bild treuer Menschen empor, die uns mit ihrer unberrätlichen Sachlichkeit und Liebe erheitern. Schurefs Komödie liegt sich wie der Roman eines großen und befehligen Erzählers.

„Der Prophet von Binsheim“. Von Karl Boehm. Roman eines Kleinadmiralschiffleiers. Verlag R. A. Werner, Jnh. Theodor Weicher, Leipzig. 352 S. In Leinen gebunden 4.50 RM.

Es handelt sich im besten Sinne um einen Deimatoman, der wiederum hauptsächlich im Schönen, von Viktor von Scheffel so unendlich schön besungenen Frankreich spielt, jedoch in seinen Gedanken, seinem Aufbau und seiner Zielsetzung nicht im mindesten an die üblichen Grenzen gebunden ist. Ziel im Deutschen, Nationalitätlichen, Volklichen wozu, liefert der Roman bis zur letzten Seite. Reich an Spannung, zuweilen dramatischen, aber auch wieder verlässlichen Schilderungen, bietet er immer wieder neue Annehmlichkeiten. Das Buch „Der Prophet von Binsheim“ kann man wohl als einen aus dem Volk gewachsenen geistvollen Gegenwartroman bezeichnen, der ebenfalls das der ersten Arbeit Boehms gelobende Lob verdienen dürfte. „So einfach und selbstverständlich geschrieben zu sein, daß man unwillkürlich von der Tiefe und dem Wert des Geistes überzeugt ist“, daß er „mehr als lediglich Unterhaltungsliteratur, sondern ein Roman ist, der wirtschaftliches Leben schildert“.

„Nach dem Sturm“. Von Gorch Fock. Verlag W. Glogau i. V. Hamburg. Leinen 4.20 RM.

In der größten Seeschlacht der Weltgeschichte ließ Gorch Fock sein Leben als ein treuer Held der deutschen Kriegsmarine. Aber von ihm blieb mehr als das Andenken an seinen Cyclus. Seine Dichtungen wurden seit seinem Tod im Herbst des deutschen Volkes. Et schon wurde der Wunsch nach einem Auswahlsband aus den boddeutschen Werken Gorch Focks geäußert. Hier liegt nun in dem Band „Nach dem Sturm“ diese Auswahl vor. Es sind 18 boddeutsche Erzählungen Gorch Focks, die ungewöhnlich reich an Gestaltungen und Verbindungen sind. Wabend und voraussehend, aber auch mit fernem Humor schaut der Dichter und tiefe Heimatverbundenheit. Unvergängliche Schilderungen des Lebens der Fischer und Bauern des Küstenlandes. Gerade in der Verwendung der boddeutschen Sprache zeigt sich Fock als Riederdeutscher von Größe, als dichterischer Vertreter seiner Landschaft und Volkstum.



Benjiamino Gigli u. Jos. Seber bei einer erragten Aussprache. Szene aus dem Gigli-Film der Bavaria.

# Säbich

Der Säbich... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Wenn du... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Es wur... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Vaumvolle... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Diese... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Freie... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Die Ne... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Trop der... (Text continues in a column on the right side of the page, partially cut off).

Durch die Zeitlupe

Jüdische Methoden im Textilgroßhandel

Der Bericht des Polizeipräsidenten von Berlin über die Arbeit der Preisüberwachungsstelle in Berlin mit der Warnung an den Textilgroßhandel...

„Haves“ und „Havenots“

Wenn der englische Außenminister Eden sich in seiner Unterhandlung gegen angeblich deutsche Forderungen verweigert...

Es wurden erzeugt (nach Reibinger „Das wirtschaftliche Gesicht Europas“):

Table with 2 columns: Product (Baumwolle, Wolle, Jute, etc.) and values in v. H. for 1935 and 1936.

Diese Gegenüberstellung zeigt, daß England bei acht der wichtigsten Rohstoffe bedeutend mehr erzeugt als es verbraucht...

Freie Auslegung der Tarifordnung durch die Arbeitsgerichte

Nach händlicher Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts unterliegt die Tarifordnung als gesetzliche Norm der freien Auslegung durch die Gerichte...

Die Neuzulassung von Kraftfahrzeugen im Oktober

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit sind im Oktober mehr Kraftwagen, Zugmaschinen und Sattelzugmaschinen als im Vormonat neu zugelassen worden...

Table showing vehicle registrations for Oct. 1936, Sept. 1936, Oct. 1935, and Sept. 1935, categorized by vehicle type.

Die Golderzeugung der Welt am Wendepunkt

Die moderne Förderungstechnik ermöglicht Abbau wenig ergiebiger Lager / Goldgewinnung und Weltmarkt

Die Goldgewinnung gehört zu einem der ältesten Industriezweige der Welt. Im Jahre 1935 erreichte die Produktion über 30 Millionen Unzen...

Wo liegt das Gold?

Die südafrikanischen Gebiete bei Pretoria und Johannesburg lieferten im vergangenen Jahre 10,8 Millionen Unzen ab (1934 = 10,49 Mill.). Für die russische Goldgewinnung fehlen genaue statistische Unterlagen...

die Auffänge über Gold und seine Gewinnung, die sich in der internationalen Presse wiederfinden und ebenso häufig sind Schlussfolgerungen gezogen worden...

Wechselseitige Förderung

Um die Bedeutung dieser Tatsache deutlicher zu erkennen, brauchen wir nur wenige Jahre zurückzugehen. Vor dem Jahre 1929 sank die Goldgewinnung von Monat zu Monat...

im Jahre 1929 gemachte Voraussage, die eine Verminderung der Goldgewinnung bis 1936 auf etwa 8 Millionen Unzen berechnete...

Die Ursachen der verminderten Goldgewinnung lagen ganz einfach in den verhältnismäßig niedrigen Goldpreisen und den hohen Förderkosten...

Es hat natürlich wenig praktischen Nutzen, wie das mehrfach geäußert ist, wenn Theoretiker Jahrhunderte lang zurück die Goldpreise und die Gesteinskosten unterfuchen und miteinander vergleichen...

Frist zur Umwandlung von Kapitalgesellschaften

Keine Fristverlängerung / Ueber 5000 Gesellschaften haben ihre Form geändert

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim teilt folgendes mit:

Durch das Gesetz vom 5. Juli 1934 wurde bekanntlich die Kapitalgesellschaften, also Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Kommanditgesellschaft auf Aktien...

Die Geltungsdauer dieses Gesetzes läuft am 31. Dezember 1936 ab. Ueber eine Verlängerung dieser Frist, die von verschiedenen Seiten angeregt wurde...

Wir machen unter diesen Umständen nochmals ausdrücklich auf die noch jetzt gegebene Möglichkeit der Umwandlung aufmerksam...

Auskunft jeder Art erteilt die Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Mannheim.

31. Dezember 1936 betrifft und wird von verschiedenen Seiten eine Verlängerung angefordert...

Miner Dominated by Potash & Nitrate. Die Regierung hat einen Selektionsvertrag angedreht...

Die Rohstoffgewinnung des Deutschen Reiches im Oktober. Die Rohstoffgewinnung im Deutschen Reich betrug im Oktober 1936 (31 Arbeitstage) 1.379.016 Tonnen...

Schweizerische Gesellschaft für Weltmarkte, Basel. In einer Mitteilung an die Presse macht die Gesellschaft bekannt, daß das laufende Geschäftsjahr mit einem nicht unerheblichen Verlust abschließen werde...

Wechsel und Wertpapiere. — Prüfung der Bank auf zugrundeliegende Rechtsgeschäfte. Es würde eine unangenehme Zurechnung für eine Bankleistung sein...

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

An den Abendbörse war die Haltung allgemein freundlich, das Geschäft war auf Teilgebieten recht lebhaft. Die weitere Erhebung der Auslandswerte sprach hierbei mit...

Während für Auslandswerte bei wenig veränderten Kursen etwas Nachfrage und Geschäft andeute, lagen deutsche Aktien im Verlaufe ziemlich still...

Getreide

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 13. Nov. (Schw.) Weizen: Rotterdam 7,05, Januar 7,17 1/2, März 7,22 1/2, Mai 7,25...

Hauptkristalle

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Hagenauer. — Chef vom Dienst: Hermann Wink. Verantwortlich für Politik: Dr. Wilhelm Rattermann...

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veit, Berlin-Tabern.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwink, Mannheim

Druck und Verlag: Gutenberg-Verlag u. Druckerei GmbH, Speyer. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30 bis 12.00 Uhr...

Gesamt-D.M. Monat Oktober 1936 . . . 47 817

Wannheimer Ausgabe . . . 87 808  
Schweizer Ausgabe . . . 8 306  
Reinheimer Ausgabe . . . 8 883

# 60 Jahre Mannheimer Ruderverein „AMICITIA“

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ hat am 14. November seine Mitglieder und Freunde zur Feier seines 60jährigen Bestehens und zur Ehrung seiner diesjährigen Olympiasieger und sämtlicher deutschen Meister eingeladen. — Knädelich dieser Feier drängen wir nachstehenden Bildes auf die Beachtung des Jubeljahres. (Schriftleitung.)

Am 16. Juni 1936

waren sechs Jahrzehnte verflossen, seitdem neun sportbegeisterte junge Männer den Mannheimer Ruderverein Amicitia ins Leben riefen. Die Gründer, von denen heute nur noch Martin Oberdhan unter den Lebenden weißt, werden nicht geahnt haben, zu welchem mächtigen Baum sich das zarte Pflänzlein, das anfänglich nur langsam gedeihen wollte, entwickeln sollte.

60 Jahre Dienst an der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend, und als zahlenmäßig ersichtlicher Erfolg 500 Siege auf in- und ausländischen Regatten! Nur wer selbst einmal ein Rudertaining mitgemacht hat, hat eine Vorstellung davon, welcher Fleiß, welche Ausdauer dazu gehört, welche monatelange Vorbereitung erforderlich ist, um ein einziges Rennen überhaupt nur durchzuführen!

Der Zahl seiner Siege nimmt die „Amicitia“ — unter welchem Namen der Verein in Mannheim im Laufe der Jahre zu einem Begriff geworden ist — im Reigen der mehr als 500 deutschen Rudervereine die dritte Stelle ein. Sie ist in den letzten Jahren dem lange Zeit hindurch unerreichten und mit 76 Siegen führenden Mainzer Ruderverein einen großen Schritt nähergerückt. Rudervereine pflegen aber weniger nach der Zahl als nach dem inneren Wert ihrer erzielten Siege beurteilt zu werden. Und wenn wir nach diesem Gradmesser die Leistungen der Amicitia einschätzen, so ist die Feststellung zu treffen, daß der Verein, der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt im Aufstieg begriffen war, und seine strahlendste Höhe im letzten Jahrzehnt und besonders im 60. Jubiläumsjahr erreicht hat, heute nicht nur auf Grund seiner zahlreichen Siege, sondern durch die Tatsache, daß viele seiner Siege in den größten Rennen gegen beste Klasse heimgefahren worden sind, eine führende Stellung im deutschen und internationalen Rudersport erkämpft hat.

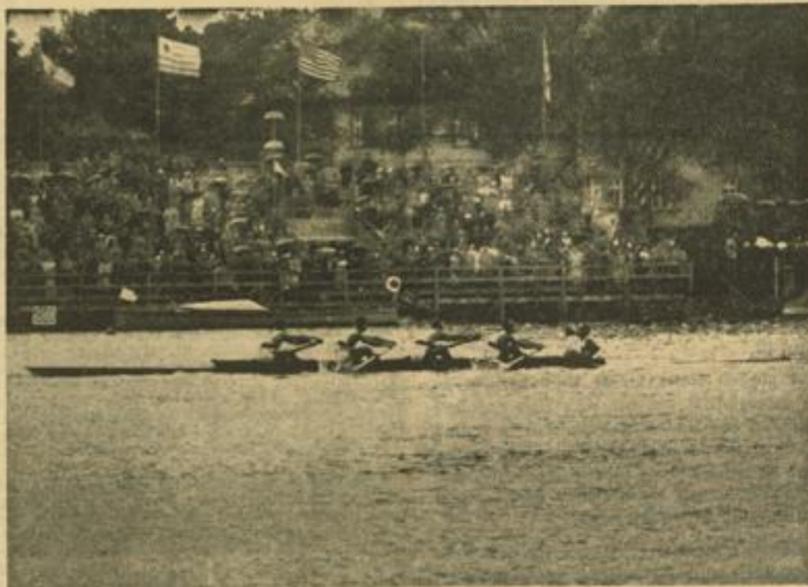
Das Rennen, das allen Erfolgen der 60 Jahre die Krone aufsetzt, der unter den Augen Adolfs Hitlers heimgefahrte Sieg auf der XI. Olympiade, konnte nur gedeihen auf einem Boden, der jahrelang sorgsam vorbereitet worden war. Generationen von Kennrudern, zahllose ehrenamtlich tätige Sachwalter des Vereins, die Jahrzehnte hindurch Steinchen um Steinchen zum Aufbau beitrugen, schufen die Voraussetzungen zu diesem Erfolge, und die fünf Männer, die den größten Sieg Amicitias heimführten, sie waren wirklich nur das Werkzeug und das letzte Glied einer endlosen Kette von Idealisten, die sich durch Rückschläge nicht entmutigen und Siege nur als Sprungbrett für größere Erfolge gelten ließen. So ist, wie unser Zeitgeschehen im großen, der Mannheimer RB Amicitia im kleinen ein sinnfälliges Beispiel dafür, daß unermüdetes Durchhalten, eisiger Fleiß und ein eiserner Wille letzten Endes zum Ziele führen müssen.

Der Weg, den ein Verein ging im Kampf um seine Geltung im deutschen Rudersport und im Kampf um die Geltung der deutschen Ruderei in der Welt ist es wert, anlässlich des festlichen Tages des 60jährigen Vereinsbestehens in großen Zügen niedergeschrieben zu werden.

1876 — 1926

Wer heute das stattliche und repräsentative Haus des RB Amicitia sieht, wird sich nur schwer einen Begriff davon machen können, aus welchem kleinen Anjängen heraus dieser Bau geworden ist.

Es war eine recht bescheidene Behausung, die, auf dem rechten Neckarufer gleich oberhalb der Friedrichsbrücke gelegen, den ersten Booten des Vereins Unterschlupf gewährte. Aber schon im Jahre 1882 war für den aufstrebenden Verein der Bootschuppen zu klein, so daß er einem Neubau Platz machen mußte. Das in diesem Jahr erbaute und 1889 erweiterte Gebäude konnte schon mit Recht die Bezeichnung „Bootschuppen“ führen. Dieses Haus war für viele Jahre der Mittelpunkt eines regen sportlichen Lebens. In ihm wuchsen die Ruderer heran, die den Namen des Vereins hinausbrachten und die nach ihrem Abtreten von der Bildfläche des aktiven Renn-



Olympia 1936:  
Der deutsche Vierer „mit“ kurz vorm Ziel

rudersportes Lehrmeister und Vorbilder für kommende Generationen wurden. In diesem Bootshaus war die Wirkungsstätte eines Heinrich Apffel, der Jahrzehnte hindurch die Rennmannschaften des Vereins betreute und



se selbst als Steuermann von Sieg zu Sieg führte, bis auch dieses Bootshaus nicht mehr ausreichend war und in größerer Pracht, zwischen Neckar, Rennwiese und Luisenpark eingebettet, neu erbaut.

Man schrieb das Jahr 1913

Große Aussichten eröffneten sich: eine Juniormannschaft, Arig Hübllein am Schlag, ver-

sprach beste deutsche Klasse zu werden. Da kam der Krieg und zerstörte alle Hoffnungen. Reste der Mannschaft vertrieben in den ersten Nachkriegsjahren noch einmal die Elite der süß- und westdeutschen Ruderei anzuführen, aber zu der heißbegehrten Meisterschaft reichte es nicht. 300 Siege waren zu verzeichnen, als der Verein 1926 das Fest seines 50jährigen Bestehens feierte.

## Ein ruhmreiches Jahrzehnt von 1926-1936

Das Geburtstagsgeschenk, das dem Verein in seinem 50. Lebensjahr auf den Godebisch gelegt wurde, war eine Anfängermannschaft, bestehend aus vier blutjungen Rudernern namens Raier, Herbold, Gaber und Kletter. Sie wurden flugweise nur in den Kämpfen

waren schon so weit, um sich auch dort mit Erfolg durchzusetzen. Da teilte man ihnen vier ältere Ruderer zu, probierte den Ruder aus, und schickte diesen nach einigen Versuchsrunden auf die Meisterschaftsregatta nach Schwerin. Nur mit einer Fünftel Sekunde unterlag die Mannschaft dem Deutschen Meisterachter von Rön 1891.

Man hielt im Winter 1927/28 zusammen wie Pech und Schwefel, die Schwimm- und Turnabende sahen die acht Mann immer vollzählig beisammen. Und als das Frühjahr herannahte, hatte Gwinner eine Mannschaft zusammen, wie er sie brauchte. Sie holte sich zahlreiche Siege im Vierer und Achter, und in Hannover wurde die erste Deutsche Meisterschaft des Vereins heimgefahren. Die Folge davon war, daß Amicitia Deutschland im Achter auf den Olympischen Spielen in Amsterdam vertreten sollte. Mit hohen Erwartungen nahm man die neue Aufgabe in Angriff, aber es sollte sich erweisen, daß der Achter noch keine Weltklasse war: Er unterlag nach Siegen über Frankreich und Argentinien im Zwischenlauf gegen England, das seinerseits sich wieder im Endlauf Amerika beugen mußte.

### Drei Meisterschaften in einem Jahre

Mit neuem Mut ging man 1929 ans Werk. Um die Meiter-Mannschaft im Vierer zu entlasten, setzte man aus den Ergänzungsteilnehmern des Achters einen neuen Vierer zusammen, der die Rennen mit Steuermann fahren sollte, während sich die Meiter-Mannschaft auf den Vierer o. St. beschränkte. Es hat noch nie ein ruderschaftliches Experiment besser geklappt als dieses, denn sowohl Vierer ohne wie Vierer mit und der Achter waren auf den Regatten von Heidelberg, Berlin, Frankfurt, Mannheim, Hamburg und Mainz überhaupt nicht zu schlagen, so daß die Vereinsleitung anlässlich der Meisterschaftsregatta zu einem ganz großen Schlag ausholte. Und der große Schlag glückte: Unter einem bis dahin in Grünau noch nicht erlebten Beifallssturm fuhren die neun Mann erst die beiden Vierer und dann mit einem hinreichenden letzten Schwung noch den Achter siegreich heim. Die Vaterstadt bereitete den



1931: Meistervierer o. St. 1932: Olympiasieger in Los Angeles.  
Von links: Hans Maier, Finsch, Gaber, Alotteg.



Die neun Ruderer, die 1929 drei Deutsche Meisterschaften beimholten, und ihr Trainer  
Von links: Hoffmüller, Gysäw, Meier, Alotteg, Schneider, Bauer, Gwinnes, Hans Maier, Herbold, Gaber, Rötcherl

zurückf...  
Die er...  
Die Wa...  
die ein...  
„Grand“...  
einwänd...  
im Bier...  
die man...  
Lieferung...  
Schlage...  
ter an...  
gelebt...  
Es ist...  
Niesend...  
plötzlich...  
Niemand...  
greifbar...  
finanziell...  
des Amic...  
leicht wa...  
die am...  
sche Reg...  
schon des...  
wäre, um...  
unterblie...  
So seh...  
land ihre...  
fevierer...  
den zum...  
winnen...  
In Fran...  
schen erf...  
Amicitia

Noch ein...  
Doch in...  
Schicksal...  
wieder ge...  
wie der...  
lich gea...  
schen im...  
Vormacht...  
in Favori...  
männlich...  
Mannschaf...  
Rube zu...  
Frage. In...  
flächtige...  
Bierrenn...  
nur die...  
eltia gew...  
Mainz. U...  
die Bier...  
schienen...  
wieder an...  
ihren Bey...  
die beiden...  
den Achter...  
Der vban...  
Meisterschaf...  
Biederbat...  
stand im

Los Ange...  
Das Ja...  
plügen von...  
Erfolge, de...  
im Vierer...  
Selbstverhö...  
nen Leistun...  
Tag legte...  
Förden in...  
Vorbereitun...  
war nicht...  
suchen, und...  
regatta in...  
Kämpfer vor...  
diesem Rah...  
her im Vier...  
Los Angele...  
Finsch, Ga...  
dafür im...  
deitschler...  
Los Angele...  
auszutomm...  
zeihen, daß

Marck!...  
Benimmt...  
soal des In...  
ig: immer...  
von einem...  
Partners be...  
die Strohm...  
Anat“, ber...  
„Herr Pam...  
suche. Die...  
nämlich rich...  
Studienaff...  
der einzige...  
Hallen theo...  
aus beträcht...  
Schaden be...  
fält“, wirk...  
ein, muß ma...  
man unten...  
dem Unterar...  
wirkt wie e...  
Nine Schne

Der „nicht...  
Augenblick...  
chunnen in...  
und die nich...  
japanischen...  
sankheit von...  
bedeutendst...  
die Laufmet...  
fessor Hüb...  
Leichtathlet...  
Paratironna...  
bare Gebet...  
läufer. Die...  
vollkommen...  
Rumpf laufe

zurückkehrenden dreifachen Meistern einen festlichen Empfang.

Die erste Regatta des Jahres 1930 in Trier brachte schon gleich einen unerhörten Erfolg: Die Mannschaft des London Rowing Club, die ein paar Wochen später in Henley den „Grand“ gewann, wurde im Achter zweimal einwandfrei geschlagen. Ebenso wurde England im Vierer-ohne besiegt. Die Vormachtstellung, die man England im Rudersport überlieferungsgemäß zugesandt, war mit einem Schlag gebrochen. Amicitia hatte sich im Achter an die Spitze der europäischen Ruderei gesetzt.

Es ist heute fast unbegreiflich, daß man die Riesenchance, die sich der deutschen Ruderei plötzlich aufbot, nicht auszunutzen vermochte. Niemals lag ein deutscher Sieg in Henley in greifbarer Nähe als damals. Es mögen finanzielle Gründe gewesen sein, die den Start des Amicitiaachters in Henley vereitelten, vielleicht war es aber auch die Rücksichtnahme auf die am gleichen Tage stattfindende einheimische Regatta, — die Werbung für Henley, die schon deswegen unbedingt erforderlich gewesen wäre, um den Engländern Revanche zu bieten, unterblieb.

So setzte denn die Mannschaft in Deutschland ihren Siegeszug fort. Der Berliner Kaiserfischer und der Große Preis von Berlin wurden zum zweiten Male in der Reihenfolge gewonnen, desgleichen die beiden ersten Achter. In Frankfurt und Mannheim fielen in sämtlichen erhaltbaren Vierer- und Achterrennen Amicitia die Siege zu.

**Noch einmal gelang der große Schlag**

Doch in Hamburg sollte die Mannschaft das Schicksal ereilen. Wohl wurde der Senatsachter wieder gewonnen, aber der Vierer-mit sowohl wie der Vierer-ohne unterlagen ziemlich deutlich gegen den Berliner Ruderklub. Ein Ausschluß im Hatterwald setzte ein: Die Mannheimer Vormachtstellung gebrochen, Berliner Ruderklub ist Favorit! Man gab der Amicitia von sachmännischer Seite ernsthafte Ermahnungen, die Mannschaft zu schonen, ihr eine mehrwürdige Ruhe zu geben. Aber Amicitia ging eigene Wege. Zunächst wurden noch sämtliche erstklassige Rennen in Riedel gewonnen, aber die Viererrennen für Mainz dagegen abgelehnt und nur die Achter gefahren, mit dem Erfolg: Amicitia gewann noch nie so überlegen wie in Mainz. Und in aller Stille forcierte Gewinner die Vierer. Auf der Meisterschaftsregatta erschienen die totgeleiteten Vierer der Amicitia wieder am Start, und handhoch waren sie ihren Bewirgern überlegen. Sie gewannen die beiden Vierermeisterchaften, legten sich in den Achter und fuhren auch diesen wieder heim. Der phantastische Erfolg des Vorjahres, drei Meisterschaften mit neun Mann, fand seine Wiederholung. Die Rudemesion Amicitias stand im Zenit.

**Los Angeles**

Das Jahr 1931 brachte auf allen Regattaplätzen von Rang und Namen wieder zahlreiche Erfolge, darunter die deutschen Meisterschaften im Vierer-ohne und im Achter, und es war eine Selbstverständlichkeit, daß der Verein, der in seinen Leistungen eine solche Beständigkeit an den Tag legte, mit der Vertretung der deutschen Farben in Los Angeles betraut wurde. Die Vorbereitungszeit auf die Olympischen Spiele war nicht dazu geeignet, viel Regatten zu bestreiten, und da auch die deutsche Meisterschaftsregatta in Abwesenheit der deutschen Olympiasieger voranhielt, ersuchte Amicitia in diesem Jahre offiziell nicht als deutscher Meister im Vierer-ohne und im Achter. Aber die in Los Angeles von der Mannschaft Hans Maier, Hirsch, Gader, Kletter errungene Silbermedaille im Vierer-ohne trüht über diesen Schicksalsfehler hinweg. Der Achter verlor in Los Angeles aber den Zwischenlauf nicht hinzu kommen, und es war wie ein böses Vorzeichen, daß die Mannschaft nach der Rückkehr



1926: Die Jungmannen  
Start des Aletor-Vierers in Offenbach. Links: Ehrenpräsident F. L. Schumacher, der langjährige und verdienstvolle Leiter des Vereins.

**Die bedeutendsten der 505 Siege des MRCV Amicitia**

- 1 Goldmedaille im Vierer m. St. Olympische Spiele Berlin 1936
  - 1 Silbermedaille im Vierer o. St. Olympische Spiele Los Angeles 1932
  - 11 deutsche Meisterschaften:
- |                  |                        |
|------------------|------------------------|
| im Achter        | 1928, 1929, 1930, 1931 |
| im Vierer o. St. | 1929, 1930, 1931, 1933 |
| im Vierer m. St. | 1929, 1930, 1936       |

- (In Verbindung mit dem Würzburger RV als Verbandszelle: 1 Europameisterschaft, 1 deutsche Meisterschaft im Vierer o. St. und 1 deutsche Meisterschaft im Vierer m. St. 1935)
- 3 Siege über London Rowing Club, Trier 1930

**Ferner folgende 100 Siege in den wertvollsten deutschen Rennen:**

<b>Berlin:</b>	Büxenstein-Achter	4 mal	1928/31 endgültig gewonnen!
	Verbands-Achter	1	1930
	Großer Preis von Berlin	3	1929/31 endgültig gewonnen!
	Kaiserpreis	2	1929, 1930
	Hindenburg-Vierer	1	1932
	Einer	1	1931
<b>Hamburg:</b>	Senats-Achter	3	1929/31 endgültig gewonnen!
	Verbands-Vierer o. St.	3	1929, 1931, 1935
	Kaiserpreis	3	1929, 1931, 1935
	Hammonia-Vierer	2	1929, 1935
<b>Frankfurt a. M.:</b>	Jubiläums-Achter	3	1929/31
	Germania-Achter	3	1929/31
	Kaiserpreis	6	1920, 1921, 1929, 1930, 1933, 1936
	Verbands-Vierer	5	1920, 1929, 1930, 1933, 1936
	Vierer o. St.	4	1929, 1930, 1931, 1936
	Einer (Gerbermühle)	2	1911, 1931
<b>Mannheim:</b>	Kaiser-Achter	7	1912, 1926/30, 1932
	Jubiläums-Achter	4	1928/30, 1935
	Großherzogs-Vierer o. St.	8	1922, 1923, 1926/28, 1931/33
	Verbands-Vierer	9	1907, 1920, 1928/33, 1936
	Zweier o. St.	1	1932
	Büxenstein-Vierer	6	1927, 28, 30, 31, 33, 36 endgültig gew.
<b>Mainz:</b>	1. Achter	1	1929
	Jubiläums-Achter	3	1929/31
	Hindenburg-Achter	1	1930
	Mittelrhein-Achter	1	1930
	Vierer o. St.	3	1921, 1929, 1931
	1. Vierer	1	1936
	Großherzogs-Vierer	7	1901, 1920, 1921, 1929, 1931, 1933, 1936
	Einer (Rheinpokal)	1	1931
	Einer (Rheinmeistersch.)	1	1931

**100 Siege**

aus Amerika in alle Himmelsrichtungen ausbreitete: Amicitia brachte später einen Achter von Klasse nicht mehr auf die Beine. Im Jahre 1933, das im Zeichen der Vem-

drofe-Wundermannschaft stand, starteten die Amicitia u. a. in Berlin, Mannheim, Mainz, Frankfurt, Henley, wo sie im Endlauf ehrenvoll unterlagen und als Abschluss der Saison

holten sie sich die Deutsche Vierer-ohne-Meisterschaft.

**Im Jahre 1934**

kam eine Senorenmannschaft nicht zustande, weil sich die alte Gaderregatta müde machte. Da der Nachwuchs noch nicht so weit war, daß er die Lücken hätte füllen können, waren die Aussichten für eine Fortführung der Erfolge recht mäßig und man trug sich schon mit dem Gedanken, von Grund auf wieder neu aufzubauen.

Da war es das Verantwortungsgefühl der Alten, das sie im nächsten Jahre wieder nach dem Kennriemen greifen ließ. Sie sahen, daß die Jungen einen Halt brauchten und daß man ihnen auf die Beine helfen mußte. Sie stiegen mit den Jungen ins Boot, kämpften sich auch nach Erfolgen und Misserfolgen in den Achterrennen der Meisterschaftsregatta in Offenbach, zum Siege reichte es jedoch nicht. Aber dieses Trainingsjahr war von einem unschätzbaren Wert. Der tote Punkt war überwunden, die Jungen waren bei der Stange geblieben und die Alten soweit sie noch brauchbar waren vorm Verrotten geschützt worden, so daß im Jahre 1936 ein Stamm von Rudernern zur Verfügung stand, aus dem nach allerlei Widrigkeiten die Olympiamannschaft gebildet wurde. Von ihr wurde das Ziel, das 1928 noch in weiter Ferne blieb, 1932 schon in greifbarer Nähe gerückt war, im Jubeljahr 1936 endlich erreicht. Amicitia krönte ihre 60jährige Arbeit mit einem olympischen Sieg.

Start und geflüht steht der Verein heute da. Noch ist das Jahr 1936 nicht zu Ende, da regen sich schon die Kräfte für das kommende Rudersjahr, das den Verein, so Gott will, mit den alten bewährten Kräften und frischen jungen Blut an führender Stelle auf den Regattabänken Deutschlands vertreten sehen wird, nach besten Kräften dazu beitragend, daß Mannheims Ruf als Rudersportburg in Deutschland gefestigt und gewahrt bleibt.

**Italien ohne Meazza**

**Der Weltmeister in Berlin eingetroffen**

Italiens Fußball-Nationalmannschaft traf am Freitagmorgen pünktlich zur festgesetzten Zeit unter Führung des Generali Vaccaro, von Abbotat Mauro, Ina, Paraffi und des Verbandskapitän Vittorio Pozzo in Berlin ein. Zur offiziellen Begrüßung der italienischen Spieler und deren Begleiter hatten sich eingefunden: der Generalkonsul Bondelli als Vertreter der italienischen Botschaft in der Reichshauptstadt, della Morte, der Leiter der Berliner Fasce, Dr. Willis als Italien-Referent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Graf von der Schulenburg, der Vertreter des Reichssportführers, Reichsfachamtsleiter Felix Linneemann und Hauptsportwart Böckl.

Man erfuhr noch, daß die Italiener ohne ihren ausgezeichneten Halbrechten Meazza nach Berlin gekommen waren. Sonst aber hüllte sich Vittoria Pozzo in Schweigen. Am Donnerstagvormittag hatte die italienische Mannschaft in Como noch ein leichtes Abkühlungs-Turnierspiel hinter sich gebracht. Die voraussichtliche Ländereifelte sich gegen eine verhärtete Mannschaft von Como leicht mit 8:1 Toren durch. Die Ländereifel spielte dabei in folgender Besetzung: Olivieri; Monzani, Allemandi; Serantoni, Andreoli, Barilani 2.; Bassani, Ferrazzolo, Viola, Ferrari, Colaussi. In der zweiten Halbzeit versuchte man den Halbrechten Marchini vom FC Lucca, der bekanntlich in der herrlichen italienischen Olympialand. Ferrazzolo und Marchini gefielen beide recht gut, ohne aber den ausgezeichneten Halbrechten Ambrosiana-Halbrechten Meazza vollwertig ersetzen zu können.

**Beim Sporttheoretiker Dr. Altrock**

**Besuch im Leipziger Institut für Leibesübungen**

Leipzig, 13. November.

Klatsch! Klatsch! Ein weltbekannter Mann benimmt sich wie ein Todsüchtiger im Turbulenz des Instituts für Leibesübungen in Leipzig: immer wieder läßt er sich von einem Tisch, von einem „Bock“ oder vom Rücken eines Partners herabfallen und kommt klatschend auf die Strohmatten zu liegen. „Haben Sie keine Angst“, beruhigt uns Professor Dr. Altrock, „Herr Pampel macht hier bloß Fallversuche. Die allerwichtigsten Menschen können nämlich richtig fallen. Nach Feststellungen von Studienassessor Pampel soll er sogar eigentlich der einzige Mensch in Deutschland sein, der das Fallen theoretisch und praktisch beherrscht und aus beträchtlicher Höhe herabfallen kann, ohne Schaden davonzutragen.“ — „Wenn man fällt“, weist der Fallkünstler Pampel lachend ein, muß man sich nur seitlich drehen, und, ehe man unten ist, hart mit der Handfläche und dem Unterarm gegen den Boden schlagen. Das wirkt wie eine Feder, und der Körper spürt Nine Schmerzen.“

**Der „nichtsflatternde“ Diskus**

Augenblicklich sind sehr wichtige Untersuchungen im Gange: der überraschende Sieg und die nicht minder überraschende Krücke, der japanischen Karatondämpfer hat die Aufmerksamkeit von Professor Dr. Altrock, einem der bedeutendsten Sporttheoretiker der Welt, auf die Laufmethode der Japaner gelenkt. Professor Hühns, der Altmeister der japanischen Leichtathletik und erste Berater der dortigen Karatondämpfer, enthält das wunderbare Geheimnis der japanischen Langstreckenläufer. Die Methode besteht darin, daß man vollkommen aufrecht und mit unbeweglichem Rumpf laufen muß. Dadurch wird die Arbeit

der lebenswichtigen und energieverbrauchenden Organe wie der Leber und des Herzens nicht gestört, und im Vergleich zur üblichen Laufart spart man wesentlich an Kräften.

Der Lauf, der Hochsprung und andere leichtathletische Übungen werden im Leipziger Institut für Leibesübungen wissenschaftlich untersucht. Die günstigste Einteilung des Energieverbrauches kann bei verschiedenen Strecken auf dem Wege von Versuchen und der Erfahrung erfolgreicher Läufer aufgesucht werden. Einem besonderen Studium werden insbesondere die einzelnen Bewegungen beim Start, beim Lauf und beim Sprung unterworfen und dabei auf ihre Zweckmäßigkeit vom Standpunkt der Physik geachtet. Auf Grund von Filmanalysen untersucht man die Bewegung des Schwerpunktes, die bekanntlich von ausschlaggebender Bedeutung für die meisten leichtathletischen Leistungen ist.

Zwei Athleten werfen abwechselnd den Diskus auf dem akademischen Sportplatz. Die eine Scheibe flattert in der Luft, die andere nicht. Und regelmäßig erreicht der zweite Diskus eine größere Weite als der erste. „Das ist meine neue Erfindung — der nicht flatternde Diskus.“ Professor Altrock nimmt das Sportgerät auseinander. „Im Unterschied zum sonst üblichen Diskus, der eine einseitige Scheibe darstellt, befindet sich in einem Diskus ein verschiebbarer Messingring, der sich beim Wurf schneller als die ganze Scheibe dreht und somit kreiselartig wirkt. Dadurch wird das energieraubende Flattern vermieden, die Flugbahn wird ebenmäßiger und — weiter.“

In der Sammlung des Instituts für Leibesübungen hat Professor Altrock allein über 50 verschiedene Verbindungen neben vielen Hunderten anderer sportlicher Geräte zusammengestellt. Erst in den letzten Jahren hat

sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß man Sport und Sportgeräte unter allgemeinen physikalischen Gesichtspunkten betrachten muß. Das Sportgerät muß so beschaffen sein, daß man mit ihm höchste Leistungen erzielen kann, und das ist gewöhnlich nur auf Grund theoretischer Überlegungen und endloser Versuche möglich.

**Der Rinnhafen wird untersucht**

„So ist es mir erst neulich gelungen, die „Normalkurve“ für das Franzenturnen zu schaffen, ebenso die richtige Fällung von Reibzinnbällen und die Konstruktion von Winterportgeräten. Das Durchdringen von Turnringen kann Unglücksfälle verursachen, die nur durch zweckmäßige Ausgestaltung dieser Ringe vermieden werden können. Umwälzend auf dem Gebiete des Sportunterrichts dürfte der schwimmende Ruderkasten wirken, der hier erstmalig gebaut wurde. Er gestattet das Rudern auf freier Wasseroberfläche ohne Gefahr des Kenterns. Dieser Ruderkasten ist ein beinahe zwei Meter breites, nach schwimmendes Boot, in dem 16 Mann Platz finden. Im Gegensatz zum Ruderkasten üblicher Bauart wird hier das Boot vorwärtsgetrieben und nicht allein das Wasser bewegt.“

Eine Wissenschaft für sich ist der Bau guter Afschneidern, denn hier hängt die Bahnart vom Untergrund, vom Klima, ja, sogar von der Jahreszeit ab. Im Institut für Leibesübungen hat man mehrere Grundtypen aufgestellt, die wohl jeder Aufgabe gewachsen sein dürfen. Die Afschneidern muß nämlich wasserundurchlässig, schnell trocknend und von lester Oberfläche sein. Die Afschneidern auf dem Reichssportfeld wurde auf Grund von Hunderten von verschiedenen Untersuchungen hergestellt und sie genügt auch den höchsten Ansprüchen.

Schon längst hat das Boren seine feste Stellung innerhalb der übrigen Sportarten erobert. Auch mit den einzelnen Vorschlägen hat sich die Wissenschaft beschäftigt. Während die Wirkung des Tiefschlages zum Beispiel ohne weiteres erklärlich ist, ist das Problem des Rinn-

hakens noch gar nicht gelöst. Bis zum heutigen Tag hat man noch nicht feststellen vermocht, worauf seine Wirkung beruht, ob auf einer gewissen Querschnung des Gehirns oder auf einer augenblicklichen Unterbindung des Blutkreislaufes im Kopf. Die neuerdings in Amerika eingeführten neuen Vorwandschuhe mit abgehenden Daumen, die diesen angeblich schädigen sollen, haben bei den Fachleuten im Institut für Leibesübungen eine vermerkte Kritik gefunden, weil sie die Möglichkeit von Augenverletzungen steigern und somit zur Verhütung des Vorpostes führen können.

Das Institut für Leibesübungen in Leipzig ist somit nicht allein eine akademische Lehr- und Lehrstätte. In der ganzen Welt sind die hier betriebenen Forschungen auf sport-

**WZW der Fußballer**

Wir bitten die Vereinsführungen der an den WZW-Spielen beteiligten Vereine, sofern die Spiele auf eigenem Gelände stattfinden, uns kurz gehaltene Ergebnisberichte übermitteln zu wollen. Schriftleitung.

theoretischem Gebiet anerkannt und in der Praxis verwandt worden. Aus Dankbarkeit haben sogar die Japaner dem Institut einen großen, kostspieligen Jiu-Jitsu-Boden geschenkt.

**Schäfers erster Sieg über Svobberg**

Beim internationalen Ringturnier in Zundswoll gelang es endlich dem deutschen Weitergewichtsringler Fritz Schäfer (Schiffers) einen Erfolg über den schwedischen Olympiasieger Rudolf Svobberg davonzutragen. Im entscheidenden Treffen der beiden erhielt der Deutsche einen einstimmigen Punktsieg zugesprochen. Vorher hatte Schäfer die Schweden Jrelen und E. Anderson auf die Schultern gelegt und wurde damit auch Turniersieger seiner Gewichtsklasse.

HB-Vereinskalender

Turnverein Mannheim von 1846, Fußball-Abteilung, Samstagabend... 15-17 Uhr Rot-Schwarz-Mannschaft... 12 Uhr Rot-Weiß-Mannschaft...



Vormilitärische Ausbildung der japanischen Schulljugend. Weinhild (M)

An einer größeren Übung des japanischen Heeres nahm kürzlich auch eine Fahrradabteilung japanischer Schüler teil

Bereinsmannschaftskämpfe der Turner

Im Oktober 1937 wird die Deutsche Meisterschaft ausgetragen

Das Fachamt Turnen veröffentlicht jetzt die genauen Ausführungsbestimmungen für die Deutschen Vereinsmannschaftskämpfe im Gerätturnen... die im Jahre 1937 bis zur Deutschen Meisterschaft durchgeführt werden.

übungen in der Bewertung über der Schwierigkeit stehen. An- und Abmarsch zum und vom Gerät stehen unter besonders strenger Wertung. Während in der Unter-, Mittel- und Oberstufe die Bestmannschaften in den Vereinsmannschaftskämpfen nur bis zu den Kreisen bzw. Gauen ermittelt werden, wird der Mannschaftskampf der Meisterschaft bis zur Deutschen Meisterschaft durchgeführt.

Was der Sport am Wochenende bringt

Fußball-Länderspiel gegen Italien / Eichenschild-Zwischenrundenspiele

Das Sportprogramm des nächsten Wochenendes läßt wieder keinen Wunsch offen. Die Anhänger des Fußballsports erleben den sechsten Ländertamp zwischen Deutschland und Italien im Berliner Olympia-Stadion...

Im Gau Südbaden kommt dem Darmstädter Totalkampf... die weiteren interessanteren TSV Herrnsheim gegen TB Daxhof und TSV Frankfurt-Pfalz Ludwigsbafen.

Das Sportprogramm des nächsten Wochenendes läßt wieder keinen Wunsch offen. Die Anhänger des Fußballsports erleben den sechsten Ländertamp zwischen Deutschland und Italien im Berliner Olympia-Stadion...

Im Gau Südbaden kommt dem Darmstädter Totalkampf... die weiteren interessanteren TSV Herrnsheim gegen TB Daxhof und TSV Frankfurt-Pfalz Ludwigsbafen.

(in Baden), TdD. Göttingen-TB Altenstadt (in Württemberg) und TB Erlangen-Post München (in Baden). Der Spielplan im einzelnen:

- Gau Südbaden: TSV Darmstadt-MTS Darmstadt, TSV Herrnsheim-TB Daxhof, TSV Frankfurt-Pfalz Ludwigsbafen, Jugobertaria St. Ingbert-TSV Schwabenheim. Gau Baden: TdD. Reith-TB Walldorf, TSV Ruhloch-TSV Mannheim, TB Erlangen-TB Seckenheim, TB Rot-TB G2 Weinsheim. Gau Württemberg: TdD. Göttingen gegen TB Altenstadt, TSV Eichen-Tal, Stuttgart, TdD. Schwabingen-Zuttgart-Ritters, TSV Cannstatt-TSV Jungsdaulen. Gau Bayern: 1800 München-Bamberger Reiter, TB Rürnberg-TdD. Ludwigsb., TB Augsburg-TSV. Fürt, TB 48 Erlangen-Post München.

Rugby Zum vierten Male stehen sich am Sonntag in Hildersheim die Auswahlmannschaften von Holland und Deutschland im Ländertamp gegenüber. Wie in früheren Jahren, so läßt das Fachamt Rugby auch dieses Mal eine zweite Garnitur zu den Hollandern. In erster Linie wird den talentierten Nachwuchsspielern Gelegenheit geboten, die ersten Vorbeeren in einem internationalen Spiel zu erringen.

Um den Eichenschild der Frauen gehen als Vertreter Deutschlands noch drei Mannschaften in den Kampf, von denen bestimmt zwei ausscheiden werden. Das bringt einmal schon die Tatsache mit sich, daß in Nürnberg zwei süddeutsche Mannschaften gegeneinander spielen, und zum andern ist kaum zu erwarten, daß die hervorragenden Berlinerinnen durch die Gaugruppen Hessen/Südwest ausgeschaltet werden können. Der Spielplan hat folgendes Aussehen: in Berlin: Brandenburg-Hessen/Südwest in Hamburg: Nordmark-Niedersachsen in Magdeburg: Mitte-Niederachsen/West in Rürnberg: Baden/Württemberg-Bayern

Der Fichtensport bringt am Wochenende in Worms die dritte Austragung des traditionellen Ridelungen-Fichtensport-Wettbewerbs. Gleichzeitig ist vom Veranstalter, der TdD. 46 Worms, ein Frauen-Fichtensport-Einzelwettkampf ausgeschrieben worden. In Berlin werden am Samstag die Meisterschaft der Fichtensportler, an denen sich 10 bekannte Leute wie Schröder, Hebrich, Krichmann und Knoff beteiligen, zu Ende geführt. - Der Schwimmsport

Der Schwimmturnier um die Deutsche Meisterschaft im Wasserball, die damit eingeleitet wird. Drei Mannschaften sind an den ersten Spielen beteiligt, Duisburg, Schwaben Stuttgart und TSV Darmstadt. - In Würzburg wird ein neues Hallenbad mit einer national hervorragenden Ausstattung eingeweiht. Bauleiter, Fischer, Freise, Heibel, Dietz, Hans Schwarz, Paul Schwarz und eine Reihe der besten süddeutschen Schwimmer wurden eingeladen. - Im Eisfischen

find die Veranstaltungen in Nürnberg mit den Geschwister Paulin (Bismarck) im Eisfischlaufen und dem Eisbockspiel des Rürnberg-Münchener EV, in München mit Marie Herber (Eisfischlauf) und Jule und Erich Paulin im Eisfischlauf, sowie Bayern-TS Daxhof im Eisbockspiel und in Berlin (Sportplatz) mit dem Eisfischlaufen Regan Taylor (England), Vera Hrubá (Böhmen), Viera Roth/Walter (Nürnberg) und Benno Hallermeier und dem Eisbockspiel „German-Canadians“-Berliner TG zu erwarten. - Im Bogenschießen

gibt es in Frankfurt a. M. wieder eine Berufsveranstaltung, in deren Mittelpunkt der Kampf Adolf Heuser mit dem amerikanischen Halbflügelgewichener Gene Stanley steht. Weiterhin trifft Erzieher Vinzenz Döwler (Hörsing) im Schwergewicht auf den Italiener Macchiarolo. - Drei deutsche Amateure, Krenz, Kneib und Koser, wollen über das Wochenende in Oslo wo sie sich an einem internationalen Turnier beteiligen. - Im Ringen

ist das erneute Zusammentreffen von Karl Hornsicker mit dem Olympiasieger Valasilu (Griechenland) im Nürnberger Apollo-Theater. Die Mannschaftskämpfe werden in Baden mit folgenden Treffen fortgesetzt: Zandhofen-Ludwigsbafen, Reith-TB Mannheim, Mannheim-4 gegen Reith-TB Mannheim, Karlsruhe-Geiringen, Tagelanden-Bismarck, Weingarten-Bruchsal, Germania Freiburg-Stubbach, Kollnau-Waldhof, Daxhof-Emmendingen, Konstanz-Gormadingen, Schillach-Sorburg (Baden). - Im Fichtensport

debt die Galopprennenzeit immer mehr dem Ende entgegen. Auch am kommenden Wochenende veranstalten nur zwei Vereine, und zwar Hildesheim-Duisburg und Strausberg jeweils am Sonntag. - Das Radfischen

Wochenende weiß wieder zahlreiche Hassen-Veranstaltungen auf, die zum größten Teil bereits am Samstag abtraten. Die Halle Nürnberg eröffnet ihre Rennzeit mit einem 100-Kilometer-Mannschaftsfahren, Köln bringt einen Ländertamp Deutschland-Holland (Berufsfahrer), Ropendagen veranstaltet mit deutscher Beteiligung ein Zehnstunden-Mannschaftsfahren, in Antwerpen trifft Müller erneut auf Terreau und van Hoed und auf der Badler Winterbahn tobt ein 100-Kilometer-Mannschaftsfahren ab.

Lannenberg 1410 und 1914

Ein Vortragabend bei den Ostpreußen

Die Novemberversammlung der Bundesgruppe Mannheim-Badmlach...

Die Grupppflicht der Geistlichen

Regelung des Reichskirchenauschusses

Der Reichskirchenauschuss hat im Besonderen mit den Leitungen der Deutschen Evangelischen Landeskirchen...

1. Während der Dauer einer gottesdienstlichen Feier (Gemeindegottesdienst oder Ansbundlung) prüft der Geistliche im Ornat nicht einzelne Personen oder Gruppen...

Freunden Erheben des rechten Armes oder beider Arme.

2. Die gottesdienstliche Feier in geschlossenen Räumen (Kirche, Trauerhaus usw.) beginnt mit dem Eintritt des Geistlichen in den Raum...

3. Die getroffene Regelung findet auch Anwendung, wenn unter Beteiligung von Geistlichen im Ornat die Gemeinde in geschlossenem Raum zu kirchlichen Handlungen...

Innungsversammlung der Fach-Fotografen

Die Fotografen-Innung Mannheim hielt die diesjährige erste Herbst-Innungsversammlung ab...

Bei dieser Sitzung wurde erstmalig einem jüngeren Kollegen Gelegenheit gegeben...

Ratholische Kirche

24. Sonntag nach Pfingsten

Oberer Pfarrbezirk - Jesuitenkirche. Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit...

St. Sebastianuskirche - Unterer Pfarrbezirk. Sonntag: in den Sonntagsmorgensstunden...

St. Elisabethenkirche. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Marienkirche. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Theresia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Paulus. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Anna. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Barbara. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

Gottesdienst-Anzeiger

6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst...

St. Antonius. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Antonius. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Theresia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Paulus. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Anna. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Barbara. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Anna. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Barbara. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

Alt-Katholische Kirche

(Schloßkirche)

Sonntag, 15. Nov. vorm. 10 Uhr: M. Messe...

Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission N. B.

St. Paulus. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Anna. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Barbara. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Agathe. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Katerina. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Margareta. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Verena. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Eusebia. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Juliana. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

St. Ursula. Sonntag: Kommunionsonntag der Mädchen...

einem Lichtbildervortrag „Das schöne Mannheim“...

Weiter wurde eine Arbeitsgemeinschaft für „Dreifarben-Fotografie“...

Die Art und Weise, wie man bemüht ist, die Mitglieder...

Kirchhof, Schillerstraße: Montag 20 Uhr Evangelisationsvortrag...

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebengeller Mission...

Evangelische Freikirchen: Methodistische Gemeinde, Evangelische Freikirche...

Evangel. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten)...

Neuapostolische Kirche: Mannheim-Stadt, Kirche der Jungfrauen...

Freireligiöse Gemeinde: Kirchhof, Schillerstraße...

Sonstige Gemeinschaften: Die Christengemeinschaft, L. 2. II.

Advent-Gemeinde Mannheim (Evgl. Freikirche) J. L. 14

Die Heilsarmee, C. 1. 15

Manuskripte für den Gottesdienstsanzeiger...

**Zwei Unzertrennliche**



**Paul Hörbiger**  
mit seinem „harben Rappen“  
in dem neuen Bavaria-Film:

**Fiakerlied**

Ein Mensch ist da vor uns, vom Leben nicht behandelt, aber voll inneren Humors, der ihn über alle Schwierigkeiten hinwegheben lässt. Was Hörbiger auch darstellt, bei allen seinen Leistungen glänzt im Lächeln die Träne - feuchtet durch den Schmerz der unvergänglichen Humor des wiesentischen Gemüts.

Partnerin Paul Hörbiger's ist **Gusti Huber** ein echtes Wiener Kind

Anfangszeiten:  
Samstag: 3.00, 4.25, 6.25 u. d. 8.30 Uhr  
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.15 und 8.20 Uhr

**Alhambra**

**Bankkrach in Amerika**  
Heute Spät-  
Vorstellung abds. 11 Uhr  
und morgen Sonntag, 15. November

ein sensationeller film -  
bankschließung in amerika  
bankraub - run auf die  
bank - rettung in  
letzter stunde -  
Vorverkauf ununterbrochen  
**SCHAUBURG**

**Malepartus** gegenüber dem  
universum-Theater  
ist richtig und darum so beliebt.  
Verwöhnte Gäste treffen sich dort.  
07,27 W. HOFFMANN

**Rosenstock N 3, 5**  
das bevorzugte Weinhaus - Ausschank natur  
reiner Winzer-vereins-Weine, gut bürgerlicher Mittag u.  
Abendlich - Samstag Neuer mit Zwiebelkuchen  
**Wilhelm Spatz**

**Das Billard-Spiel**  
bietet Ihnen auch am Sonntag angenehme  
Unterhaltung und sportliche Betätigung im  
**Billard-Saal „12 Apostel“**  
C 4, 11 (am Zeughausplatz)  
Gr. Billard 1 Std. 90 u., - Kl. Billard 1 Std. 60 u.  
**Gutgepflegte Billards**

**Skandal um die Fledermaus**  
Ein Film der Liebe  
**Skandal um die Fledermaus**  
Ein Film des Humors  
**Skandal um die Fledermaus**  
Ein Film für Sie!

**Skandal um die Fledermaus**  
Eine heitere Gesellschaftskomödie  
**Viktor de Kowa - Maria Andergast**  
**Adele Sandrock - Ernst Dumcke**  
Anfangszeiten: Samstag: 3.00, 4.20, 6.25 und 8.35  
Sonntag: 4.35, 6.10 und 8.20

**SCHAUBURG**

**Einladung!**

Am Montag, den 16. November 1936, abends  
9 1/2 Uhr, findet im Restaurant „Deutsches Haus“  
Mannheim, C 1, 10-11 ein

**Aufklärungs-Vortrag**  
statt. Es spricht Propagandaleiter **R. Lauter**  
über das Thema:

**Dein Eigenheim** und seine Finanzierung  
(Bau - Kauf - Entschuldung)  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**BAUSPARKASSE MAINZ A.-G.**  
Eintritt freil

**ALHAMBRA**

**Spät-Vorstellung**  
abds. 11.00 Uhr  
und morgen  
Sonntag, 15. Nov.  
mit dem außergewöhnlichen  
Film im Ufa-Film:



**Liebe**  
Ein Beweis für die  
Qualität des Filmes:  
**20.21.**  
Auf-  
führung  
Sie werden diesen einzigartigen  
Film nicht vergessen können!  
Eintrittspreis ab 80 Pfennig  
Vorverkauf ununterbrochen!

**CAPITOL**

Ein großartiger, überwältigender  
Film! Romantische Erlebnisse auf  
paradiesischen **Indien-Inseln**  
**Meuterei**  
auf der Bounty

**CAPITOL**  
Heute Samstag  
Nacht-  
Vor-  
stellung **11.00**  
**2. Wiederholung!**  
Lilian Harvey - Willy Fritsch - Heinz  
Höpmann - O. Karlweil - Olga  
Tschschowa - Paul Kampers  
**3 von der**  
**Tankstelle**  
Ganz neue Kaple

Lichtspiel-  
haus **Müller**

**HARRY PIEL**  
in seinem groß-Abenteuer  
**90 Minuten**  
**Aufenthalt**  
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

**LIBELLE**

Nur noch heute und morgen 16 u. 20 Uhr:  
**Das große Lachprogramm**  
mit **Pantel Patix - Frank Herms**  
**Ernst Grimm - Wray & Hilt** usw.

heute abend Eröffnung  
unserer neuen  
**Zaubergarten-Bar**  
Ab Montag, 16. November:  
Gastspiel **CARL WALTER POPP**  
mit vollständig neuen Attraktionen

**SCALA**  
Der lustige Ufa-Film  
**Weiber-**  
**regiment**  
4, 6.10, 8.20

**National-Theater**  
Mannheim  
Samstag, 14. November 1936:  
Vorstellung Nr. 80  
Wiete B Nr. 8 2. Sondern. B Nr. 4  
**Spaßen in Gottes Hand**  
Kultspiel in drei Akte von  
Egon Kuhn und Ludwig Reuber  
Anfang 20 Uhr Ende geg. 22 Uhr

**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Bekanntmachung**  
Die Abmachungsstelle für Kraftfahr-  
zeuge befindet sich ab Sonntag, den  
16. November 1936, in Mannheim,  
Zeilhof, rechter Flügel (gegenüber L 2  
und 3), (13013/9)  
**Bekanntmachung**  
Wegen Vornahme von Straßenbau-  
arbeiten wird die Hindenburgstraße  
ab 16. d. M. 1936, auf die Dauer von  
etwa drei Wochen für den Fahrver-  
kehr in Richtung von der Reiter-  
straße nach der Innenstadt gesperrt.  
(13 014 8)

**Ring-Café**  
Neu eröffnet! Kaiserring 40  
Tägl. Künstlerkonzert - Verlängerung  
Höfl. empfehlen sich Alfred Stein u. Frau

**Suprema-**  
  
**Fahrradlicht**  
Dynamos 2.75  
3.95, 4.75, 5.50  
- 6.00, 7.50 -  
Schleifer, optis - 65  
Batterieblenden - 80  
**MOHNEN**  
N 4, 10 u. J 1, 7  
Breite Straße.

Einige zurück-  
geholte, f. neue  
**Fahrräder**  
letzte in ein l g  
gebrauchte  
billig abzugeben.  
**Doppler**  
J 2, 8

**Wo?**  
geben wir heu-  
te abend hin  
Beachten Sie die  
HB-Vergnügungs-  
anzeigen

**Ein unvergeßlicher Sonntag!**



Der neue Imperial-Großfilm der Ufa mit  
**ANNABELLA**, in Venedig preisgekrönt  
als „beste Filmschauspielerin des Jahres“

Ein Film, der uns den ergreifen-  
den Roman eines opferfreudigen  
Frauenherzens in dramatischen  
Szenen enthüllt!

Im gepflegten Vorprogramm:  
**Fahrerflucht**  
Ein Kurzfilm der Ufa  
mit Hans Branner  
u. Sabine Peters  
berühmt als „Mädchen  
Irene“  
**Im Lande der**  
**Königin von Saba**  
eine Reise in das un-  
bekannte Södarabien  
Ein Ufa-Kulturfilm  
**Die neueste Ufa-Ton-Woche**  
Samstag: 3.00 5.30 8.30 Uhr  
Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30  
Für Jugendliche zugelassen!

**UNIVERSUM**

**Kultur-**  
**Film**  
**Matinée**

Morgen Sonntag, vorm. **11:30**  
einmal. Sondervorführg.

**Die Welt am Mittelmeer**

Eine hochinteressante Reise durch jene süd-  
lichen Länder, die jetzt im Brennpunkt der  
Weltgeschichte stehen. Diese an großartigen  
Eindrücken übervolle Reise zeigt unter vielem  
anderem:

**Spanien Palästina**

Einzelne Etappen sind:  
**1. Glückliche Inseln im Atlantik**  
Madeira, Las Palmas, Teneriffa, Gran Canaria.  
**2. Die Brücke nach Afrika**  
Spanien, Portugal, Der Übergang vom Abend-  
land zum Morgenland. Maurische und ger-  
manische Kulturinflüsse.  
**3. Afrikanischer Orient**  
Casablanca, Tanger, Tetuan, Algier, Tunesien,  
Tripolis, Lybien. Erstmalsige Filmaufnahme des  
Sultan-Anzuges in Rabat usw.  
**4. Die Welt am Tor nach Osten**  
Gibraltar, Suez-Kanal, Port Said, der Nil,  
Kairo, Pyramiden, Palästina, Sinai, Jordan,  
See Genesareth, Jericho, Bethlehem, Jerusalem,  
Gethsemane, Haifa, Tel-Aviv, das Rote Meer,  
Aden.

Regie: Aug. Koch. Musik: Fr. Wenneis  
Preise -.60 -.70 -.90 1.- Jugdl. d. Hälfte  
Alle Kart. numeriert - Vorverk. Ufa-Kasse

**UNIVERSUM**

**Sportverein Mannheim - Stadt & B.**  
**Berichtigung!**

Lauf Verfügung der Reichspropaganda-  
leitung der NSDAP. Mannheim ist am Samstag, den  
14. November 1936, für Vereine ein Abhalten von  
Bekanntmachungen untersagt. Das „Winterfest“  
findet deshalb am Dienstag, den 17. Nov. 1936,  
abends 20 Uhr in der „Biercafel“, K 2, 31, statt.

**Ca**  
Samstag, Son  
**Berlin**  
Da scho  
So sieht also  
stif und gesch  
Bilderbuch vo  
**KOME**  
**Well**  
das Kond  
bevorzugte  
Behagl, ange  
Nachmittags  
Sonntag, kate  
torel der feir  
**Eberha**  
der geprüf  
MANNHEIM  
Fernruf 3  
Seit 36 Jahr  
Hochleistung  
Schädigungbek  
bekannt.  
**Scho**  
H 1, 2  
**Stoff**  
für Angler u  
auch Seide -  
ter, Runden  
Wett. Sie un  
Ego Scher, 1

ELLA

igen



der Ula mit Preisgekrönt des Jahres

reifen-udigen tischen

ogramm: nde der von Saba in das un-Söderalien Kulturfilm in-Woche

8.30 Uhr 6.00 8.30 gelassen!

MUM

ur-m née

11.30

am eer

ch jene süd-epunkt der n großartigen unter vielem

ien tina

Atlantik Gran Canaria.

g vom Abend-che und ger-

er, Tunesien, aufnahme des

h Osten old, der Nil, Sinai, Jordan, en, Jerusalem as Rote Meer.

Fr. Wenneis ed. d. Hälfte t. Ufa-Kasse

SUM

Mad. & B.

!

anbearbeitung amding, den erhalten von hinterfeld 7. Rom. 1906, K 2, 31, nett.

# Gigli

Ein neuer Gigli-Film  
Ein neues großes Filmereignis

Heute die ereignisvolle Erstaufführung

Eine Mutter sucht ihr Kind, ein Mann kämpft um sein Glück — der große Film einer großen Liebe • Benjamins Gigli, der weltberühmte Tenor und Isa Miranda, die „italienische Marlene Dietrich“, als Hauptdarsteller!

**Du bist mein Glück**  
Joe Stoeckel • Isa Miranda • Annie Markart

Frei- und Ehren-Karten aufgehoben - Großes Vorprogramm - Heute 4.00, 6.00, 8.15, so u. Bußtag ab 2.00

Jugendliche zugelassen **PALAST und GLORIA** THEATER PALAST Jugendliche zugelassen

DU bist mein Glück



Benjamins Gigli

### Café Börse

Samstag, Sonntag und Mittwoch Verlängerung mit Konzert

Ilse Sternberg  
Dr. August Roth  
Verlobte

Berlin November 1936 Berlin  
Mannheim, Friedrichsring 24

### Wir zeigen heute

In unseren Fenstern wieder eine Auslese vornehmer Neueingänge

### Deutsches Modehaus

KATHE MOLECEK  
Mannheim O 2, 5 Kunststraße

Inserieren bringt Gewinn

### Tanz-Schule Pfirrmann

Bismarckplatz 45 — Nähe Bahnhof  
Neuer Anfängerkurs in Vorbereitung  
Einzelstunden jederzeit!

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantenarbeiten Hoblisaum Biesen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für **LYON** Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 22479



### Da schau her!

So sieht also die Welt aus. Wie lustig und geschick ist doch solch ein Bilderbuch von Spielwarenhaus

**KOMES** im Rathaus

### Wellenreuther

das Konditorei-Kaffee in bevorzugter Lage der Stadt  
Behagl., angenehmer Aufenthalt. Nachmittags, außer Samstag und Sonntag, kein Konzert. Die Konditorei der feinen Spezialitäten. —

### Eberhardt Meyer

der geprüfte Kammerjäger  
MANNHEIM, Collinstraße 10  
Fernruf 25318  
Seit 36 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

### Schokatee

H 1, 2 • K 1, 9

### Stoffe

für Kleider u. Mäntel, Kostüme — auch Seide —, größte Auswahl, erst. let. Kunden bis zu 6 Monatsraten. Best. Sie unverbindl. Best. Preisbuch Hugo Schiller, Mannheim, Badstr. 9.



Mutter kauft Pralinen Schokoladen Keks etc. stets bei

### Greulich

N 4, 13  
dort findet Sie die größte Auswahl u. immer frische Ware

### Wo?

kaufe ich gut und preiswert meine

### Pelze

Bei Pelz-Kunst

### Wo?

lasse ich meine

### Pelze

fachgemäß u. billig umarbeiten u. neu anfertigen?

Bei Pelz-Kunst  
S 3, 13, Mannheim  
Fernruf 29065  
Erst der richtige Fachmann für Sie.

### Theater-Spielplan für die Woche vom 15. bis 26. November 1936

**Sonntag, 15. Nov.:** Nachmittagsvorstellung für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 119, 201-203, 221-229, 291, 301-309, 359, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 601 bis 730, Gruppe F freiwillig Nr. 1-600: „Laut ins Glück“, Operette von Fred Rodmond. Anfang 14.30 Uhr, Ende nach 17 Uhr. — Abends: Miete G 7 und 1. Sondermiete G 4, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 181-184: „Tosca“, Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Montag, 16. Nov.:** Miete E 7 und 1. Sondermiete E 4: „Die Dorothee“, Operette von Hermann Henneke, Musik von R. Reiterling. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.45 Uhr.

**Dienstag, 17. Nov.:** Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 46-49, 101-105, 111 bis 112, 401-404, 416-418, 432-434, 438, 491 bis 492, Gruppe B, Gruppe F Nr. 815-817: „Sobengrin“, von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

**Mittwoch, 18. Nov.:** Miete M 8 und 2. Sondermiete M 4, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 121-123: „Richard III“, Schauspiel von Paul Joseph Greiners. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

**Donnerstag, 19. Nov.:** Miete D 8 u. 2. Sondermiete D 4, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 259, 330-332: „Spanien in Gottes Hand“, Lustspiel von Edgar Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

**Freitag, 20. Nov.:** Miete F 7 und 1. Sondermiete F 4: „Sobengrin“, von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende geg. 23 Uhr.

**Samstag, 21. Nov.:** Miete C 8 und 2. Sondermiete C 4, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 348-350, 389: „Faust I. Teil“ von Goethe. Anfang 19 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Sonntag, 22. Nov.:** Miete H 8 und 2. Sondermiete H 4, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 563-570: „Die Bohème“, Oper von G. Puccini. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

**Montag, 23. Nov.:** Miete A 8 und 2. Sondermiete A 4: „Spanien in Gottes Hand“.

Lustspiel von Edgar Kahn und Ludwig Bender. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

### Im Neuen Theater im Rosengarten

**Sonntag, 15. Nov.:** Freier Verkauf: Einmaliges Gastspiel des polnischen Balletts Parnell. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

**Montag, 16. Nov.:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim (ohne Kartenverkauf): „Der Feldherr und der Fährich“, Dramatischer Mythos von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

**Freitag, 20. Nov.:** Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 230-238 und Jugendgruppe Abt. 1-600, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E freiwillig Nr. 1-700: „Der Feldherr und der Fährich“, Dramat. Mythos von Walter Erich Schäfer. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

**Samstag, 21. Nov.:** Für die NS-Kulturgemeinde Abt. 124-144, 160, 260, 354, 360, 549-550, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E freiwillig Nr. 1-700: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper von Otto Nicolai. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

**Sonntag, 22. Nov.:** Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Mannheim — ohne Kartenverkauf —: „Der Feldherr und der Fährich“, Dramatischer Mythos von Walter Erich Schäfer. Anfang 15.30 Uhr, Ende gegen 17.30 Uhr.

### Im Pfalzban Ludwigshafen

**Donnerstag, 19. Nov.:** Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Ludwigshafen — ohne Kartenverkauf —: „Die verkaufte Braut“, Oper von Friedrich Smetana. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

**Donnerstag, 26. Nov.:** Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 43-45, 405 bis 409, 410-414, 419, 425-429, 431, 432-434, 438, 451-452, 521-523, 527, 601-618, 627, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 171, 271, 281-283, 391, 371, 390 bis 393: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Oper von Otto Nicolai. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

### Feine Herren-Kleidung nach Mass

Deutsche u. englische Stoffe in großer Auswahl

**C. W. WANNER - M 1, 1**  
Nähe Schloß - Gegründet 1883

Die gute, bürgerliche Gaststätte

### Neckar-Strand

H. Ottmann und Frau

Melgerplatz 1 - Ecke Dannebergstr.  
Preisv. Mittag- u. Abendessen  
Früher Neckarschloß

### Hakenkreuzbanner-Märchenspiele

### 2. Gastspiel

der

Deutschen Märchenbühne  
am Sonntag, 15. November

### Schauburg

K 1, 5  
auf der Bühne

### Hänsel und Gretel

In 3 Akte, mit Musik, Tanz und Gesang  
Beginn nachm. 2 Uhr

Preise: Kinder 30 Pfg., Erwachs. 50 Pfg.

Die Karten sind erhältlich auf den KdF-Geschäftsstellen, bei den Betriebs- und Ortswarten und der Volk. Buchhandlung, P 4, 12

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

**BENSEL & CO. BANK**

Vermögensverwaltung  
Vermietung von Schrankfächern  
Devisen- und Außenhandelsberatung

Annahme von Spargeldern  
Kapitalanlagen

O 7, 17 - Mannheim - O 7, 17  
Fernsprecher 25051/52 und 25056

